

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 29 (1920)  
**Heft:** 22

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen fr. 1.50 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs fr. 2.-. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jahrl. fr. 12.-, halbjährl. fr. 7.-, vierteljährlich fr. 4.-, monatlich fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Samstag Neunundzwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis Vingt-neuvième Année

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger 75 cts., réclames proportionnels dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois r. 12.-, Six mois fr. 7.-, trois mois fr. 4.-, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on complète en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V. 85.

### An unsere Vereinsmitglieder und Inserenten.

Anfragen und Zuschriften betreffend Insertionen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten, nicht ans Hotel-Bureau in Bern. Der Stellenanzeiger wird nach wie vor vom Zentralbureau besorgt.

Administration der «Hotel-Revue».

### Anzeige betreffend Autorengelühren.

Laut dem mit der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique in Paris abgeschlossenen Vergütungsvertrag vom 1. September 1913 ist jedes Frühjahr eine Liste der Hotelbetriebe mit stündigem Orchester aufzustellen.

Wir gelangen daher an die verehrten Mitglieder mit der dringenden Bitte, die Zahl der engagierten oder voraussichtlich zur Verwendung kommenden Musiker umgehend, spätestens aber bis 15. Juni, unserem Zentralbureau mitzuteilen.

Zur Lieferung dieser Angaben sind verpflichtet:

1. diejenigen Mitglieder, welche während der Saison, sei es allein oder in Verbindung mit andern Hotels oder einem Kurverein, ein ständiges Orchester beschäftigen und mit dem Agenten der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique noch keinen Spezialvertrag abgeschlossen haben, behufs Erlangung der zur öffentlichen Aufführung von musikalischen Werken notwendigen Ermächtigung;
2. diejenigen Mitglieder, welche zwar einen Einzelvertrag mit dem Agenten der Société des Auteurs bereits besitzen, deren Musikerzahl dieses Jahr aber eine Veränderung erfahren wird oder die für die Zukunft auf ein ständiges Orchester verzichten haben.

Exemplare des Vertrages zwischen der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique und dem Schweizer Hotelier-Verein werden den Mitgliedern auf Verlangen durch das Zentralbureau zugesandt.

Basel, den 27. Mai 1920.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident: Anton Bon.

### Vereinsnachrichten.

#### Schweizer. Handels- und Industrie-Verein.

Am Freitag, den 4. Juni, hält der Schweiz. Handels- und Industrie-Verein in der Tonhalle in Zürich seine diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben den statutarischen Jahresgeschäften und Mitgliederaufnahmen ein Referat des Präsidenten, Herrn Nationalrat Dr. Alfred Frey, über den S. H. I. V., der am 12. März abhin auf die ersten fünfzig Jahre seines Bestehens zurückblicken konnte. Nach Schluss der geschäftlichen Verhandlungen findet im Pavillon der Tonhalle ein Festakt mit Bankett statt. Unser Verein wird an der Tagung als Sektion des S. H. I. V. ebenfalls vertreten sein.

#### Schweizerische Verkehrszentrale.

Die Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs findet Montag, den 7. Juni 1920, vormittags 10½ Uhr im Grossratsaal (Rathaus) in Bern statt. Aus der Tagesordnung sind neben der Behandlung des Jahresberichtes 1919, der Jahresrechnung von 1919, des Budgets für 1920, der Aufnahme neuer Mitglieder, der Wahl von Mitgliedern des Verkehrsrates hervorzuheben: zwei Referate von Herrn B. Quattrini, Abteilungschef für den Verkehr, über «Die Fremdenkontrolle in der Schweiz und ihre Einflüsse auf den Reiseverkehr», und von Herrn Dr. O. Töndury, Chef der Abteilung für Volkswirtschaft und Statistik, über «Die Arbeitsverhältnisse im schweiz. Hotelgewerbe».

#### Autorengelühren.

Wie aus verschiedenen Zuschriften an das Zentralbureau hervorgeht, scheint in Mitgliederkreisen da und dort die Meinung zu be-

stehen, die Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique in Paris, mit der unser Verein im Jahre 1913 einen Vergütungsvertrag abgeschlossen, sei nicht befugt, bei den Schweizer Hotels die Auführungsgebühren für Werke deutscher Autoren einzuziehen.

Diese Ansicht ist irrig! Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer in Berlin hat seinerzeit mit der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique in Paris eine Vereinbarung getroffen, welche die Pariser Gesellschaft zur Erhebung auch der Gebühren deutscher Autoren in der Schweiz ermächtigt und noch heute zu Kraft besteht. Des weiteren sind unser Verein und seine Mitglieder durch bestimmte Erklärungen der Société des Auteurs etc. gedeckt, wonach diese den bezugsberechtigten Autoren die von ihr erhobenen Gebühren unter allen Umständen, auch trotz des Krieges und seiner Nachwirkungen, zukommen lassen wird.

### Kaufmännische Mittelstandsvereinigung der Schweiz (K. M. S.)

Den Verbandstag vom 12./13. Juni in Freiburg werden in der Sitzung der Geschäftsleitung vom Samstag, des Zentralvorstandes am Sonntag 9 Uhr und der Delegiertenkonferenz Sonntag 11 Uhr, neben den statutarischen Traktanden aktuelle Fragen der Standespolitik beschäftigen, u. a. der Abbau der

Kriegswirtschaft in der Textil- und Schuhbranche, im Nahrungsmittel-, Getreide- und Futtermittelhandel, Stellungnahme zur Monopolfrage, Tabaksteuer, Arbeitszeit in den Ladengeschäften und im Wirtschafts- und Hotelgewerbe, Organisation in der deutschen und romanischen Schweiz, Förderung der Standespresse («Der kaufmännische Mittelstand» u. «Artisan et Commercant Romand», der «Schweiz. Gewerbezeitung») und der Fachblätter der einzelnen Berufszweige, die kantonalen Hausiergesetze und die Revision des Bundesgesetzes betreffend die Patenttaten der Handelsreisenden, die Postsparkassenfrage etc.

Zu den Verhandlungen der Delegiertenkonferenz haben auch nichtdelegierte Angehörige des Detailhandels aller Branchen, des Wirtschafts- und Hotelgewerbes Zutritt.

Die Delegiertenkonferenz wird im Grossratsaal, die Zentralvorstandssitzung im Hotel Terminus & de la Gare (bei Herrn Gorini, Mitglied des S. H. V.) abgehalten.

Am Nachmittag findet eine öffentliche Versammlung, wenn möglich im Freien, statt, mit französischen und deutschen Referaten über prinzipielle Fragen der allgemeinen Mittelstandspolitik.

Der Versammlungsort Freiburg und die Traktanden werden zweifelsohne zu einem zahlreichen Aufmarsch der Leute vom Mittelstand veranlassen. Die öffentliche Versammlung von Sonntag nachmittag soll zu einer Demonstration der Solidarität und des Lebenswillens des gesamten schweizerischen selbständigen Mittelstandes werden.

Nähere Mitteilungen sind bei der Geschäftsleitung der K. M. S. in Solothurn, Niklaus Konradstrasse 157, erhältlich.

Wir machen auch die Mitglieder des S. H. V. auf diese Tagung aufmerksam, conform dem Beschlusse der Delegiertenversammlung in Olten, die den Beitritt zur K. M. S. aussprach.

### Glasversicherung.

An die

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins!

An unserer Delegiertenversammlung vom 6. Mai in Olten ist bekanntlich der Beschluss gefasst worden, der Glasversicherung der V. S. H. G. Luzern offiziell beizutreten, um sowohl unsere Mitglieder als auch unsere Zentralkasse der mannigfachen Vorteile dieser Institution teilhaftig werden zu lassen.

Ursprünglich aus den Kreisen der Detailisten-Kaufleute hervorgegangen, wurde die V. S. H. G. in den letzten Wochen unter das Protektorat des Zentralverbandes schweizerischer Haus- und Grundbesitzvereine und der Kaufmännischen Mittelstandsvereine der Schweiz gestellt und zu einer offiziellen Treuhandstelle für das gesamte Versicherungswesen der gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandsverbände ausgebaut, welche den Verbandsmitgliedern mit Rat und Auskunft in allen Versicherungsangelegenheiten an die Hand geht. — Der Sitz der Treuhandstelle befindet sich in Luzern, Weggasse 14.

Für die Glasversicherung ist auf Grund längerer Vorpraxis ein eigener Tarif aufgestellt worden und als Vertragsgesellschaft konnte die Schweiz. Nationalversicherungsgesellschaft in Basel gewonnen werden.

Wir laden die Mitglieder des S. H. V. daher ein, uns ihre Glasversicherungsverträge zur Nachprüfung auf ihre Zeitgemässheit und auf ihre Bedingungen einzusenden, um ihnen

Ende letzter Woche schon auf 150 gestiegen, der beste Beweis, wie sehr die Neugründung einem allgemeinen Bedürfnis entspricht.

Auch das Hotelpersonal beginnt nun den Weg zu unserer Stellenvermittlung zu finden, doch übersteigt die Nachfrage das Angebot immer noch um fast das Doppelte. Am 21. Mai war das Verhältnis wie 7 zu 4, auf 700 offene Stellen waren nur 400 Stellensuchende angemeldet, eine neue Bestätigung des behaupteten Mangels an geeignetem Personal.

Die eigentliche Vermittlungstätigkeit entwickelt sich, unserer Erwartung gemäss, vorerst noch etwas langsam und zögernd ab, zumteil bedingt durch die jeder Neugründung anhaftenden kleinen Mängel. Die Hauptschuld liegt jedoch bei den Hotels selbst! So konnte während der kurzen Zeit seit Eröffnung des Bureaus in einer Grosszahl von Fällen konstatiert werden, dass die Hoteliers wohl von den ihnen übermittelten Offerten ausgiebig Gebrauch machten und Engagements abschlossen, die entsprechende Rückmeldung ans Hotel-Bureau aber unterliessen. — Auf einen gut funktionierenden Apparat, von dem man flotte Arbeit erwartet, wirkt nun ein solches Verhalten etwa wie die Bremsvorrichtung aufs Wagenrad! Das Unterlassen der Rückmeldung verursacht dem Personal des Stellenbureaus denn auch eine ganz gewaltige Mehrarbeit, bewirkt eine grosse Unsicherheit im Vermittlungsdienst, verhindert den klaren Überblick über die Situation des Arbeitsmarktes und führt sehr oft zu Doppelmeldungen, wo ein Angestellter vielleicht schon engagiert ist. Darob dann Beschwerden auf Beschwerden!

Wir müssen aus diesem Grunde die Hotels dringend bitten, abgeschlossene Engagements — auch wenn sie direkt oder durch Vermittlung anderer Bureaus zustande kamen — mit Angabe des vollen Namens des Engagierten unserem Stellendienst sofort zu melden. Desgleichen muss sofortige Rückmeldung der zugesandten, nicht verwendbaren Offerten erfolgen, damit das Stellenbureau weiterhin damit arbeiten kann. Beides gehört zu den Vorbedingungen richtig verstandener Plazierungsarbeit und wenn die Hoteliers sich an diese Rückmeldepflicht nicht genau halten, so sabotieren sie dadurch ihr eigenes Institut des Stellendienstes, das selbstredend seiner Aufgabe nicht vollumfänglich nachzukommen vermag, wenn hunderte von Offerten unerledigt bei der Kundschaft draussen liegen bleiben.

Eine weitere Bitte des Hotel-Bureaus geht dahin, es möchten alle Briefe und Zuschriften gehörig frankiert werden. Es liegt dies übrigens im ureigensten Interesse der Auftraggeber selbst, da ihnen die Strafportis ja ohnehin in Rechnung gestellt werden.

Endlich können wir unsere Vereinsmitglieder noch in einem andern Punkte beruhigen! Es ist dem Hotel-Bureau angesichts des enormen Arbeitsandranges zunächst unmöglich, jede Anfrage direkt zu beantworten. Die Vereinsmitglieder mögen aber versichert sein, dass von jeder einzelnen ihrer Zuschriften Notiz und Vorkerm genommen wird.

Wir wiederholen: es wird im Hotel-Bureau stramm gearbeitet. Noch befindet sich aber unser Plazierungsdienst im Anfangsstadium seiner Entwicklung und hat mit Hemmnissen zu kämpfen, die zu einem Grossteil auf die Vernachlässigung der Rückmeldepflicht seitens der Hotels zurückgeführt werden müssen. Hier zuerst hat daher die Besserung einzusetzen! — Geschieht das, so dürfen wir in naher Zeit schon von der Tätigkeit unseres Stellenbureaus die schönsten Früchte erwarten.

### Wirtschaftliche Lage des Hotelgewerbes.

Dem ersten Geschäftsbericht der Oberländischen Hilfskasse entnehmen wir nachstehenden Situationsbericht:

Das abgelaufene Jahr brachte bedauerlicherweise nicht die gewünschte und vielfach erwartete Besserung. Hatten zu Beginn der Saison die Einreise- und Verkehrsschwierigkeiten ausserordentlich schädigend gewirkt, so zeigte sich, nachdem hierin in der Hauptsache Abhilfe geschaffen worden war, ein noch viel schlimmerer Feind: die katastrophale Entwertung der fremden Währungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!  
Schweizer Hotelier-Verein:  
Das Zentralbureau.

### Vom „Hotel-Bureau“ in Bern.

Ein kurzer Besuch in unserer neu ins Leben gerufenen Dienstabteilung zu Bern hat uns davon überzeugt, dass dort allerseits tüchtig geschaff wird. Das tut auch not, denn der Arbeitsandrang war von der Eröffnung an ausserordentlich gross. Der Tagesgang an Korrespondenzen übertraf schon von Beginn an die Zahl hundert — und ist bis



Mit diesem neuen, schweren Schaden anrichtenden Faktor wird die Hotellerie im kommenden Jahr und vermutlich noch längere Zeit zu rechnen haben.

Die Sommersaison 1919 war für einige Plätze, speziell für einfache, kleinere Geschäfte mit Schweizerkundschaft, nicht ganz ungünstig. Hingegen litten die grösseren Betriebe und besonders die vielen Hotels Interlakens, das mit seiner hohen Bettenzahl auf einen Massenverkehr der ausländischen Gäste angewiesen ist, noch sehr stark und im Durchschnitt muss die Sommersaison im Berner Oberland als weit unter Mittel taxiert werden. Man darf deshalb wohl sagen, dass im allgemeinen die Hotelkrisis ungeschwächt andauert.

In der soeben erst abgelaufenen Wintersaison 1919-1920 hatten einige Kurorte einen ansehnlichen Besuch zu verzeichnen. Eine fast alljährlich um Neujahr einsetzende Föhnperiode erstreckte sich diesmal bis weit in den Monat Januar, was nicht nur dem «Wirt», sondern auch den Gästen einen argen Strich durch die Rechnung machte. Der Hoteltrug wurde dadurch stark beeinträchtigt. Immerhin berechneten die trotz den noch bestehenden Reisepackereien schon recht zahlreich eingetroffenen Fremden zu neuen Hoffnungen. Vereinzelt Wintergeschäfte waren auch diesen Winter nicht geöffnet oder öffneten nur kurze Zeit, sodass sich dann die Gäste in wenigen Hotels konzentrierten und wenigstens diesen eine ordentliche Einnahme ermöglichten, eine Erscheinung, die auf den Weg der Entwicklung zur Platzverständigung und Interessengemeinschaft hindeutet.

Ueber die Aussichten der kommenden Jahre wagen wir uns nicht zu äussern. Die aus dem Tiefstand der Valuten erwachsenden Schwierigkeiten haben wir bereits erwähnt; im übrigen spielen so viele Faktoren mit: Angestelltenfrage, Lebensmittelpreise, Verkehrsverhältnisse, Witterung, hohe und andere Politik etc., dass wir das Prophezeien lieber lassen. Wir hoffen aber dennoch, die Reihe der bösen Jahre werde bald durch eine annehmbare Uebergangszeit und eine nachfolgende bessere Zukunft abgelöst. Die Hotellerie hat in den sechs Fehljahren, die sie nun schon hinter sich hat, eine bemerkenswerte Widerstandskraft bewiesen, die es ihr hoffentlich erlaubt, einen neuen Aufschwung zu erleben.

Als pendente Fragen, die unsere Hotellerie besonders interessieren, sind zu erwähnen: die Nachzahlung auf der Interniertenbeherbergung und die Subventionierung der Hotelrenovationen. Viel könnte mit einer zweckmässigen und gerechten Regelung dieser Angelegenheiten geholfen werden und es ist im Interesse des schwer mitgenommenen Hotelgewerbes sehr zu wünschen, dass die dahin zielenden Bestrebungen von Erfolg begleitet seien.

## Krisenstimmung?

M. Die Errichtung unseres Plazierungsdienstes in Bern gibt den Führern der Personalverbände doch offenbar gehörig auf die Nerven! Beweis: Letzte Woche ist die provisorische Firmantafel des Hotel-Bureau zwei Mal nachts heruntergerissen und auf die Strasse geworfen worden. Ob dieser Laubhustenschrei von Luzern aus angeordnet wurde oder dem Ingenium des Regionalsekretärs entsprang, möge dahingestellt bleiben, — es genügt uns, die blöde Handlung hier einfach zu registrieren.

Dass aber die Eröffnung des Hotel-Bureau auch dem Personalchef zu Luzern die Galle stark auführte, geht aus seinen neuesten irreführenden Mitteilungen an die Tagespresse, wie aus dem Leiter der letzten «Union Helvetia» hervor, in denen er dem Schweizer Hotelier-Verein Klassenkampfabzeichen unter-schiebt, unsern Plazierungsdienst als Hilfsmittel hinstellt, die Einreise ausländischen Hotelpersonals zu erzwingen mit der Tendenz, auf diesem Wege den uns verhassten Gesamt-arbeitsvertrag zu zertrümmern! — Herr Baumann sieht, wie so oft schon, auch in diesem Falle wiederum entschieden zu schwarz, d. h. es passt offenbar in seine Pläne, den Schwarzseher zu markieren! Das Hotel-Bureau ist ins Leben gerufen worden, um der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt im Gastgewerbe rationell zu dienen, die stellensuchenden Angestellten möglichst rasch und zweckmässig zu plazieren. Nichts mehr und nichts weniger, — wenn schon dabei den notorischen Hetzern und Wühlhebern ein besonderes Augenmerk zugewendet werden soll. Andere Ziele verfolgt die Neugründung nicht, — namentlich lag dabei dem S. H. V. die Absicht fern, speziell durch das Hotel-Bureau ausländische Arbeitskräfte in die Schweiz zu bringen, war doch die Schaffung unseres Stellendienstes beschlossene Sache, ehe die Frage des Zuzuges fremden Personals aktuell wurde. Im übrigen lehren die Erfahrungen der Vorkriegszeit, die Entwicklung der internationalen Hotellerie überhaupt, dass die Schweizer Hotellerie auf einen gewissen Prozentsatz ausländischen Personals angewiesen ist, so gut sie ein Interesse daran hat, wenn möglichst viele Schweizer Angestellte zu Zwecken der sprachlichen und fachlichen Fortbildung sich ins Ausland begeben. Die Vorgänge der letzten Jahre namentlich in

Frankreich und Italien zeigen, welchen Schaden das schweizer. Hotelpersonal im Ausland zu tragen hat, wenn wir selbst in dieser Frage uns zu exklusiv verhalten, haben dort doch viele Hunderte, wenn nicht Tausende von Schweizern sehr gute Stellen verloren, dank der ungeschickten chauvinistischen Betätigung gewisser Persönlichkeiten in der Schweiz, Betätigung, welche auf die Entfernung des fremden Personals hinauslief. — Aus diesen Gründen dürfte es denn auch der Leitung des S. H. V. nicht schwer fallen, die Drohungen der «Union Helvetia» mit der Intervention der Behörden und dem Gross-kampf auf die Erneuerung des G. A. V. hin kalten Blutes zu parieren.

Ein merkwürdiger Herr immerhin, der Personalchef in Luzern! In der gleichen Nummer der «Union Helvetia», in der er gegen die Errichtung unseres Stellendienstes Gift und Galle speit, bringt er einen Protokollauszug der konstituierenden Versammlung des Schweizer Kochverbandes, einer Untergruppe der Union Helvetia, laut welchem das Zentralkomitee des S. K. V. die Gründung eines Plazierungsbureaus befürwortet mit der Bedingung, dass kein Koch eine Stelle durch ein anderes Bureau oder durch Chiffre-Annoncen annehmen dürfte. — Man sollte meinen, was den Köchen recht sei, wäre auch den Hoteliers billig, — allein die neueste Entwicklung lehrt leider, dass die Personalführer für ihre Schäfchen nur Rechte, für die Prinzipalität dagegen nur Pflichten kennen, ein selbstverständlicher unhaltbarer Standpunkt, der möglicherweise unserem Zentralvorstand nahelegt, die Frage zu prüfen, ob bei dieser Exklusivität einzelner Angestelltenverbände in Sachen Plazierungsdienst nicht der Boykott der Stellenbureaus dieser Personalorganisationen in Betracht zu ziehen sei, nach dem Gebot: Wie Du mir, so ich Dir!

Im übrigen will uns scheinen, Herr Baumann benutze auch den neuesten, von ihm ganz grundlos vom Zaune gerissenen Streit in starkem Masse dazu, *pro domo* zu arbeiten. Ihm schwebt bekanntlich die grosse Landesorganisation, die schweizerische Einheitsfront der Hotelangestellten vor, als deren Diktator er sich schon träumt, — und da er aus allen Blüten Honig zu saugen versteht, kommt ihm der Anlass der Eröffnung unseres Hotel-Bureau gerade recht, auf die Leichtgläubigen unter dem Hotelpersonal im Sinne seiner künftigen Führerschaft und Machtstellung einzuwirken.

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, erscheint die von Luzern aus geschaffene Krisenstimmung in einem recht eigenartigen Licht! Die Entrüstung der «Union Helvetia» ist weniger echt als gekünstelt, — die voraus-sichtliche Entwicklung der Dinge erscheint aber gerade aus diesem Grunde die ganz besondere Aufmerksamkeit der gesamten Hotellerie . . . . .

## Schweizer. Elektrizitätsausstellung in Luzern.

Ueber den Verlauf des Pressetages, an dem teilzunehmen uns am 18. Mai Gelegenheit geboten war, brauchen hier nicht viele Worte verloren zu werden. Wer jemals das Vergnügen hatte, an einer festlichen Veranstaltung in der Leuchtenstadt mitzumachen, weiss, dass die Luzerner ein eigenes Talent und Geschick besitzen in der Organisation und Durchführung derartiger Anlässe. Immerhin möchten wir nicht unterlassen, der Stadt Luzern und dem Organisationskomitee der Ausstellung auch in diesem Blatte den herzlichsten Dank für die uns Pressevertretern gebotene überaus warme Gastfreundschaft auszudrücken.

Die Luzerner Ausstellung verfolgt den Zweck, einem weiteren Publikum neben der vielseitigen Verwendbarkeit der Elektrizität vor allem deren möglichst rationelle Verwendung in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft durch Belehrung anhand von Demonstrationsvorträgen vor Augen zu führen, im weitern aber auch, dem Ausstellungsort eine Attraktion zur Förderung des Reiseverkehrs zu geben, mit dessen Blüte die Wirtschaftsinteressen der Stadt so eng verknüpft sind. Diese Ziele dürfen durch die Ausstellung als erreicht bezeichnet werden. Der Besuch war vom ersten Tage an sehr erfreulich und was die von annähernd 130 Firmen besetzte Ausstellung in reicher Fülle bietet, darf als Sehenswürdigkeit ersten Ranges hingestellt werden. Die Entwicklung, die Fortschritte der Schweiz. Elektrotechnik seit der letzten Ausstellung dieser Art vom Jahre 1913 in Basel treten allenthalben zutage. So bei den elektr. Haushaltsgegenständen, den Bureauaschinen, den therapeutischen Artikeln usw. Aufmerksame Beachtung verdient namentlich die Gruppe XV, Landwirtschaft, die ein kleines ländliches Idyll in einer Sauberkeit und Reinlichkeit darstellt, wie man es selbst im «Land der Hirten» bisher noch selten antraf. Die elektr. Berieselungsanlage wie der Grasdröppelapparat regen das Interesse der Besucher nicht weniger an als die elektrisch gemolkene braune Milchspenderin und der Brutapparat, in dem ein Trupp niedlicher Hühnchen unter der Einwirkung elektrischer Wärmestrahlen aus der harten Schale kroch. Mancher Hotelier wird vielleicht gerade bei dieser Abteilung

recht gerne verweilen, dürfte sich doch für die landwirtschaftlichen Betriebe der Hotels die Elektrizität wegen ihrer Reinlichkeit und speditiven Arbeit in hohem Masse empfehlen.

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes, der nur der allgemeinen Orientierung dienen soll, übersteigen, wollten wir auf alle Einzelheiten der Luzerner Ausstellung eingehen. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, hier in kurzen Zügen nur diejenigen Abteilungen zu erwähnen, denen für Besucher aus Gastgewerbezirk besondere Interesse zukommt. Da dürfte die Aufmerksamkeit des Hotelfachmannes zunächst auf sich ziehen die Kuchedes Ausstellungsrestaurants, die eine Schenswürdigkeit für sich ist. Da sie sich stets im vollen Betriebe befindet, zeigt sie am praktischen Beispiel, was die elektrische Energie auf dem so wichtigen Gebiete des Küchenbetriebes leistet und welch wertvolle Hilfskraft sie für das Gastgewerbe darstellt. Da sind übliche Geräthe im Arbeitsraum, Lärm und Staub völlig verschwunden, um peinlichster Ordnung und Reinlichkeit Platz zu machen. Prompt und musterhaft erfüllen die Herde und Grills der Firma «Salvis» Luzern die an sie gestellten Anforderungen, während der Heisswasserspeicher des Luzerner Hauses Moeri & Cie. jederzeit erlaubte Mengen des vorgewärmten Nass spendet.

Was die Ausstellung sonst noch an Hilfsmitteln einer modernen Küchenanlage enthält, würde zu beschreiben ein Buch füllen. Da sind die Kältemaschinen der Autofrigo Aktiengesellschaft (Escher, Wyss & Cie.), Zürich, dann unter Gruppe IX die verschiedenen Kochapparate, Back- und Konditoröfen, Wärme- und Kochplatten von «Maxim» Aarau, Prometheus A.-G. Liestal, Imbach, Sursee, die Kaffeemaschinen, Teekannen und Kippkessel der «Therma» A.-G. in Schwanden, die drehbaren und feststehenden Kochkessel von Gebrüder Sulzer in Winterthur, nicht zu vergessen unter Gruppe XI, Warmwasseranlagen, der elektr. Tauchsieder zum Beheizen von Waschkesseln von Walter-Frey in Oerlikon, die verschiedenen Heisswasserautomaten (35—6000 Liter) der Firma Kümmler & Matter, Aarau, die Boiler und anderen Warmwasserspeicher der SWAG, Schönen, Promethus, Liestal, Therna, Schwanden, J. Müller, Luzern u. a. m., alles in höchster Perfektion. Die Wärme-Apparate in Gruppe XII sind nicht weniger sehenswert und unter Raumbeheizung, zum Grossteil ebenfalls von den bereits genannten Firmen vorgeführt wird, erheischt die Beachtung jedes Hotelfachmannes, darunter die Zimmer-Akkumulieröfen von Fr. Sauter, Basel, Hecla S. A., Chaux-de-Fonds, «Elektra», Wädenswil, Thermolith A.-G., Bischofszell, um hier nur diese wenigen anzuführen. Gruppe VIII, Beleuchtung sodann bildet das Entzücken jedes Besuchers. Was da an Glüh-, Heiz- und Signallampen, an erstklassigen Beleuchtungskörpern, Ständern, Laternen, Wandarmen und Stehlampen ausgestellt ist, kann an Gedeihenheit und sinnreicher Konstruktion wohl kaum noch überboten werden.

Noch vieles wäre zu sagen über die Reichhaltigkeit der ebenso schönen wie belehrenden Veranstaltung, die in übersichtlicher Anordnung dem Ausstellungsbesucher ein klares Bild der Vollendung vermittelt, welche die schweizer. Elektroindustrie heute erreicht. Es mangelt uns jedoch der Platz, die Ausstellung derart zu zeichnen, wie sie es recht eigentlich verdient. Auch vermag sich der Interessent durch eigene Anschauung mehr Belehrung und Anregung zu holen, als durch eine kurze Schilderung, die naturgemäss nur an der Oberfläche haften kann, weshalb wir unsere Leser dazu in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich zu besuchen. Niemand, der für Beruf und Haushalt sich nützliche Winke holen will und mit dem Nützlichen das Angenehme verbinden möchte, versäume in diesen Tagen einen Besuch der schönen Leuchtenstadt am herrlichen Vierwaldstättersee, dessen Ufer zurzeit in voller Vorso-mmerpracht und Fülle prangen. Wir sind überzeugt, es wird kein Besucher der Luzerner Ausstellung ohne innere Befriedigung und beste Eindrücke nach Hause zurückkehren.

## Arosa und die thurgauische Volksheilstätte.

Uns wird aus Arosa geschrieben:

Arosa hat sich jahrelang des schweizerischen Wohlwollens erfreuen dürfen. Sollte man einzelnen Pressestimmen, die vor Beschimpfung nicht zurückschrecken, Glauben schenken, so ist dies auf einmal anders geworden. Man macht Arosa den schweren Vorwurf einer Verdingung am schweizerischen Volkswohl, man bezichtigt es einer krämerhaften Gesinnung («Käuflichkeit der Luft»), die dem erkrankten Arbeiter den Platz an der Sonne nicht gönne, man kämpft mit den belibien, ihre Wirkung nie verfehlenden Schlagwörtern «freie Schweiz» und «Kapitalismus» und nennt das Vorgehen der «vornehmen Herren» von Arosa in der Angelegenheit des Hotel Valsana «eine Schande für das ganze Land».

Wer sind nun diese «vornehmen Herren», was ist Arosa?

Arosa ist ein Gemeinwesen auf 1800 bis 1900 Meter Höhe, das vor vierzig Jahren noch 50 Einwohner zählte und seither dank der Entwicklung zum Kurorte auf 1800 Ortsbewohner mit Unterkunftsmöglichkeit für 2000 Gäste angewachsen ist. Sein natürliches Bodenbesitzum ist im Gegensatz zu andern bündnerischen Gemeinden sehr gering. Bei der Verteilung der Wälder und Weiden ist ihm früher einmal nur die Schattenseite des Tales zugefallen, die Südsseite mit Inbegriff der Arosen Seen und Maran erhielt die Stadt Chur.

Die 1800 Arosen leben ausnahmslos von der Hotellerie. Irgendwelche einheimische Kultur ist dadurch nicht zerstört worden, weil keine vorhanden war. Dafür bildete sich im Laufe der letzten Jahrzehnte ein modernes Gemeinwesen, das zum Teil mit grossen Opfern alle Einrichtungen traf, um als hochalpiner Kurort seine Aufgabe erfüllen zu können. Die «vornehmen Herren» von Arosa setzen sich zum grossen Teile aus geheilten Lungenerkrankten zusammen und verdienen ihr Brot als Hoteliers, Geschäftsinhaber und Handwerker; zufrieden, wenn sie neben der Bezahlung der Hypotheken und den Ausgaben für laufende Verbindlichkeiten und Reparaturen einen bescheidenen Gewinn verzeichnen können.

Neben den Schweizergästen war man von jeher auf die Ausländer angewiesen, weil die teuren Verhältnisse des Ortes, die zu den teuersten der Schweiz zählen, Pensionspreise aufzwingen, die für viele Schweizer leider nicht erschwinglich waren. Obwohl Arosa kein Luxushotel besitzt, stellte sich auch die einfache Bauweise schon zu Vorkriegszeiten so hoch, dass Arosa nie mit den billigeren Preisen anderer Schweizergastgegenden konkurrieren konnte. Die gute Arosen Lust musste teuer bezahlt werden — vor allem von den Arosen selber. Dabei hat der Bahnhof von 1914 der Gemeinde ein Obligationenkapital von einer Million aufgebürdet, eine Zinsenverpflichtung, die in ähnlichem Masse wohl von keiner andern schweizerischen Gemeinde von 1800 Einwohnern getragen wird. Aber in der Hoffnung auf kommende gute Zeiten schlug man sich durch und wenn auch in den Sanatorien Millionen unverzinst blieben, so fand man doch immer noch Gelegenheit und Mittel, um eine angemessene Mildtätigkeit zu üben: Man begrüsste und unterstützte die Einrichtung der Bündner Heilstätte, man sorgte für das Wohlergehen der deutschen Internierten, die in drei Hotels aufgenommenen Schweizergesoldaten fanden immer offene Hände, wenn sie sich mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit wandten; der Verein zur Unterstützung unbemittelter Lungenerkrankter verteilt seit langer Zeit alljährlich die aus freiwilligen Gaben zusammengeflochtenen Mittel an bedürftige Patienten aller Nationen und Konfessionen (1918 die Summe von Fr. 19,000); Bazare zugunsten der Bündner Heilstätte trugen bis zu Fr. 8000. — ein; man verpflegte Wiener Kinder, erliess unbemittelten Kurgästen, den Patienten der allgemeinen Abteilung in der Bündner Heilstätte und den 200—250 Schweizergesoldaten in den Militärsanatorien die Kurtaxe, was heute der Kurverwaltung allein einen Ausfall von 15 bis 20,000 Fr. Kurtaxen bringt; man arbeitete für die Gründung eines Volkshauses, erliess ein vorbildliches Besoldungsgesetz für die Beamten; die Hotels waren gegenüber den Gästen, die der niederen Valuta wegen in Schwierigkeiten gerieten, so entgegenkommend wie möglich (die Guthaben belaufen sich in die Hunderttausende), mit einem Worte: man erfüllte, ohne viel Wesens daraus zu machen, seine Aufgabe, trotzdem die Teuerung immer weitere Fortschritte machte und die Hotelrendite immer weiter zurückging. Es fehlten und fehlen auch Idealisten nicht, die in Erkenntnis der Volksgefahr durch die Tuberkulose gern noch grössere wohlthätige Einrichtungen geschaffen wissen möchten, aber die allgemeine kapitalistische Gebundenheit und Abhängigkeit, die Arosa mit der übrigen Welt teilt, legen vorläufig Hindernisse in den Weg, die von einer Gemeinde allein nicht überwinden werden können.

Arosa ist eine Erwerbsgesellschaft, keine gemeinnützige Institution, es hat sich aus eigenen Kräften, der Einigung und Abgebenheit zum Trotz entwickelt, hat ähnlich wie Davos in der Erloschener und experimentellen Prüfung des Hochgebirgsklimas und im Ausbau der Behandlung der Tuberkulose Pionierarbeit geleistet, ohne vom Staate oder der offiziellen Schweiz irgendwie unterstützt zu werden, und ist darauf angewiesen, sich aus eigenen Kräften weiter zu helfen. Die Kapitalanlagen müssen verzinst werden, die Verzinsung fordert Gäste und zwar Gäste, die in der Lage sind, die naturgemäss hohen Preise zu bezahlen. Das ist eine Selbstverständlichkeit, die bei der Ähnlichkeit aller auf die Nötigung zum Verdienst gegründeter Einrichtungen niemand überraschen wird und sicherlich keinen Grund bildet, um von einer besonderen «Schande von Arosa» zu reden.

Was ist nun geschehen? Arosa hat die Verwundung eines grossen Hotels in eine Volksheilstätte nicht gebilligt und sich dafür verwendet, dass das Hotel als Hotel weiter betrieben werde; in der Presse ist diese interne Angelegenheit einer Gemeinde zur Bedeutung eines sozialen Verbrechens aufgebaut worden. Dabei ist von irgend welcher Gewaltthat keine Rede gewesen, weil alle gesetzl. Mittel fehlten, um ein Mitsprache-

recht der Gemeinde bei derartigen wichtigen Gemeindegeldleistungen zu stützen. Arosa und die Stadt Chur mussten sich auf Einsparungen beschränken, deren Machbarkeit, sofern man sich ihnen nicht freiwillig fügte, nur allzu offenkundig war. Arosa hatte gegen den Ausbau des Hotel Valsana als thurgauische Volkshausstiftung folgendes einzuwenden: Da das Hotelbauverbot Neubauten verhindert, entsteht durch die Umwandlung eines Hotels in eine Heilstätte der Gemeinde wegen der Steuerfreiheit einer solchen Anstalt und des Ausfalls an Kurtaxen ein empfindlicher finanzieller Ausfall, der umso schwerer wiegt, als von den 200 Fremdenbetten bereits 300 bis 350 als Heilstättenbetten (Bündn. Heilstätte und Sanatorien für Schweizer Soldaten) belegt sind. Da das Hotel Valsana, zur Heilstätte umgewandelt, 100 bis 150 Patienten hätte aufnehmen können, fiele nahezu  $\frac{1}{4}$  der Betten weg. Dieser Prozentsatz von Heilstättenbetten hätte sich inner kurzem Zeit noch vergrößert. (Schluss folgt.)

## Versorgungsfragen.

**Neue Preise für Mehl und Teigwaren.** (Mitteilung des eidgen. Ernährungsamtes vom 22. Mai.) Die gegenwärtigen Zustände haben zur Erörterung neuer Massnahmen geführt. Von einer Erhöhung des Backmehls und Brotpreises, die durch die Weltmarktpreise geboten wäre, war nicht die Rede. Es wird aber festgestellt, dass seit Monaten die den Mahlvorschriften zugrunde gelegte Backmehlshausbeute von vielen schweizerischen Mühlen aus Konkurrenzgründen bei weitem nicht mehr erreicht worden ist, ebenso dass der Verbrauch an Weissmehl, Griss und namentlich an Teigwaren in den letzten Monaten immer mehr zugenommen hat, so dass beispielsweise die Teigwarenfabriken die Nachfrage nicht immer voll zu decken vermochten. Es ist dies umso auffallender, als andererseits, wie z. B. Hülsenfrüchte, Haferprodukte, Kartoffeln und andere Gemüse aller Art billiger geworden sind. Trotzdem scheinen die Mehlspeisen immer mehr bevorzugt zu werden.

Die Ernährungskommission vertritt die Auffassung, es sei von einer Erhöhung der Mehlsausbeute des Weizens, die in Anbetracht aller Umstände gerechtfertigt wäre, Umgang zu nehmen, dagegen seien die bestehenden Mahlvorschriften in der Weise abzuändern, dass die Mühlen verpflichtet werden, sich infolgedessen wieder streng an die Backmehlshausbeute zu halten und damit die den Mahlvorschriften zugrunde gelegte Ausbeute zu erreichen. Die Kleinverkaufspreise für Weissmehl und Griss werden mit Wirkung vom 25. Mai 1920 an auf Fr. 1.50 und offene Teigwaren, Mittelqualität, auf Fr. 1.00 das Kilo hinaufgesetzt, was einer Erhöhung von 20 bis 30 Rp. auf das Kilo entspricht.

Wenn man die derzeitigen Weltmarktpreise für Brotgetreide, die seit Wochen wieder stark gestiegen sind, in Rechnung setzt, so erwächst der Eidgenossenschaft aus der Brotversorgung des Landes neuerdings eine Mehrausgabe von mehreren Millionen Franken im Monat. Aus dem Schosse der Ernährungskommission wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Verbrauch von Maismehl und Maisgriss lange nicht so gross sei, wie angesichts der Preise und der vielfachen Verwendungsmöglichkeit des Mais erwartet werden dürfte. Das Ernährungsamt empfiehlt deshalb der Bevölkerung neuerdings den Verbrauch von Maisgriss, der qualitativ dem Weizengriss kaum nachsteht, aber viel billiger und in genügender Menge verfügbar ist.

Die bisherigen Höchstpreise für Mülleierabfälle (Kleie und Ausmahlen) stehen nicht mehr in einem richtigen Verhältnis zu den Preisen anderer Futtermittel, wie Mais und Oelkuchen. Sie werden deshalb aufgehoben. Den Müllern wird sodann die Erzeugung einer bescheidenen Menge Futtermittel gestattet und dafür ein Normalpreis von Fr. 35.— für 100 Kilo netto ab Mühle angesetzt. Bei den neuen wesentlich herabgesetzten Preisen erwartet man für die Zukunft wieder einen besseren Absatz für Kleie und Ausmahlen.

## Saison-Eröffnungen.

Adelboden: Hotel Adler & Kursaal, 1. Juni.  
Engelberg: Hotel Titlis, 22. Mai.  
Grindelwald: Hotel Schöneck, 20. Mai.  
Interlaken: Hotel du Nord, 1. Juni.  
Hotel Interlaken-Interlakenhof, 1. Juni.  
Savoy-Hotel, 20. Mai.  
Hotel Bellevue, 29. Mai.  
Pontresina: Hotel Steinbock, 1. Juni.  
Rigi-Klönsterli: Hotel Rigi-Klönsterli, 20. Mai.  
Hotel Sonne, 20. Mai.  
Zermatt: Hotels National-Terminus, Schweizerhof und Bellevue, 30. Mai.

## Kleine Chronik.

Otten. Wie der «Bund» vernimmt, ist das Hotel Aarhof in Otten mit dem 15. Mai an Herrn H. Roth übergegangen, den früheren Besitzer des Hotels Kreuz in Otten.

## Finanz-Revue.

**Boss' Grands Hotels Bär und Adler Palace A.-G., Grindelwald.** Die Inhaber der Partikeln des Hypothekendarlehens von 1.3 Millionen Fr. erklärten sich in der Versammlung vom 10. Mai mit einer Abschreibung von 25%, also von 1000 Franken auf 750 Fr. per Obligation einverstanden, wogegen ihnen für den Betrag ihrer Abschreibung Prioritätsaktien von je 250 Fr. mit Vorzugsdividende von 3% auszuscheiden. Diese Aktien werden auf weitere zwei Jahre d. h. bis 31. März 1922 auf eine Verzinsung ihrer Partikeln. Die Obligationeninhaber stimmten ferner den übrigen vom

Verwaltungsrat vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen zu, wonach die Banken in eine Abschreibung von 25% auf den von ihnen gewährten Kredit von zusammen 375,000 Fr. einwilligten und das bereits von 1.4 Millionen auf 280,000 Fr. reduzierte Aktienkapital wieder auf 20% herabgesetzt wird. Als Vertreter der Gläubigergemeinschaft ist die Schweizer Volksbank in Bern bezeichnet worden. (Zürcher Post.)

## Auslands-Chronik.

**Hotellerie und Reiseverkehr im Französischen Parlament.** S. V. Z. Der Reiseverkehr und die Hotellerie sind gegenwärtig in Frankreich an der Tagesordnung. In allen Tageszeitungen und Zeitschriften wird über die Ankunft der zu erwartenden hundertaufenden von Besuchern der Schlachtfelder geschrieben und die Frage erörtert, wie man sie zur Verlängerung ihres Aufenthaltes in Frankreich veranlassen könnte. L'Office National du Tourisme hat einen Kredit von 30 Millionen Franken zur Errichtung von «camps-hotels» und für den Automobiltransport verlangt. In der Kammer hat sich eine Gruppe für den Reiseverkehr und die Hotellerie gebildet, unter dem Präsidium von Antoine Borrel, Unterstaatssekretär, welcher erklärt haben soll, er wolle eine richtige Reiseverkehrspolitik betreiben. Diese parlamentarische Gruppe teilt sich in vier Sektionen: Hotellerie, Strassenwesen, Kreditwesen und Transportwesen. Als Programmpunkte sind unter anderem aufgestellt worden: Erhöhung der Einnahme-Budgets der dem Reiseverkehr dienenden Institutionen durch grössere Verteilung der Einnahmen aus der Besteuerung der Spiele, Verbesserung des Strassenwesens, Kreditwesen, Hotels, Gründung von Hotellschulen und Förderung des Hotelkreditwesens.

**Das französische Fremdenrecht.** Die französische Regierung hat der Kammer einen neuen Gesetzentwurf eingebracht über den Aufenthalt von Ausländern in Frankreich. Der Entwurf macht keinerlei Unterschied in bezug auf die Nationalität der nach Frankreich einreisenden Ausländer. Er erklärt ausdrücklich, dass die Passagierscheine an der Grenze nur in Kriegszeiten nötig sind. Er schreibt aber eine strenge Anmeldepflicht vor für alle Personen, die privatim und berufsmässig irgendwo sich aufhalten. Ausländer, die längere Zeit in Frankreich bleiben, bedürfen eines Aufenthaltsscheines, der gegen eine Gebühr von 5 Fr. von der Polizeibehörde ausgestellt wird. Die Ausübung eines Gewerbes oder eines freien Berufes muss bei der zuständigen Bürgermeisterei angemeldet werden. Diese Anmeldung ist dem Präfekten des Departements mitzuteilen. Die Ausübung der Güterspedition, Auskunftsweesen, Stellenvermittlung, die Fabrikation von Kriegsmaterial und chemischen Produkten, die die Landesverteidigung betreffen, der Betrieb von Schleppschiffen, von Gasbahnen und von Kraftwagen, durch Ausländer bedürfen einer Ermächtigung der Regierung. Der Gesetzentwurf enthält weiter besondere Bestimmungen über die Zulassung ausländischer Arbeiter und über den Ausschluss von Ausländern aus gesellschaftlichen Betrieben. Eine Gesellschaft, die in Zukunft nur aus französische anerkannt werden, wenn sie ihren Sitz in Frankreich hat, wenn sämtliche Mitglieder der Verwaltung und Geschäftsführung und mehr als die Hälfte der Teilhaber Franzosen sind.

**Vorarlberg.** Während normalerweise überall, wo eine sogenannte «Fremdenindustrie» gibt, man mit allen Mitteln den bekannten «Fremdenstrom» in die Sommerfrische zu locken und zu lenken versucht, haben die ausserordentlichen Ernährung- und Valutaverhältnisse im Vorarlberg für dieses Jahr das Gegenteil bewirkt. Auf eine Verordnung der Staatsregierung hin wird die Landesregierung nur einer kleinen Zahl von Fremden die Erlaubnis zu einem Sommeraufenthalt von höchstens vier Wochen gestatten. Die Erlaubnis wird nur auf Gesuch hin erteilt, welchem die schriftliche Zusage eines Gasthofbesitzers und die schriftliche Einwilligung der Gemeindeverwaltung zum Aufenthalt beiliegt. Bei der Aufnahme von Sommergästen, sollen in erster Linie zuverlässige Gäste berücksichtigt werden, welche im Hinblick auf Hamster und Schleichhandel zu keinen Klagen Anlass geben. — Also eine Rationierung der Fremden mit der 100% Tendenz, die Schieber auszuschliessen! Wollte man dies in der Schweiz ebenfalls versuchen, die ganze Hotellerie wäre ruiniert; denn sie lebt zum grossen Teil heute vornehmlich von den Herren Schiebern «mit Gefolge u. Bedienung», — so schreibt zu dem Vorangehenden der «Volksrecht» in der «Bilder» in Zürich, das jeden Fremden, der nicht zur bolschewikischen Gefolgschaft Lenins und Platons gehört, als Schmarotzer betrachtet. Wie würde die Redaktion des «Volksrecht», die heute unsere Hotelgäste beleidigt, sich wohl breit machen und gütlich tun, wenn einmal der Tag erschiene, an dem der Sozialstaat unsere schönen Hotels und ihre Vorräte dem Pöbel zur Plünderung ausliefern würde?

**Deutsch-österreichische Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs.** (E. V. V.) Wie unser Wiener Berichterstatter meldet, sind die Deutsch-Österreichischen Bestrebungen, die Unternehmungen von privater und auch staatlicher Seite im Entstehen, welche bezwecken, die Vorbedingungen für eine weitgehende Entwicklung des Fremdenverkehrs im Gebiete der österreichischen Alpenländer zu schaffen, die sich in den von einem Komitee umnambate Persönlichkeiten angehören, das Palais des ehemaligen Ministers des Aeussern, Graf Berchtold, angekauft und in ein prunkvoll ausgestattetes Kasino umgewandelt worden, welches bestimmt ist, als Zentrum des Fremdenverkehrs in Wien zu dienen. Die Leitung des Kasinos ist nun den vornehmen Klubs der andern Staaten in Verbindung getreten, um den Mitgliedern derselben die wechselseitige Zugehörigkeit zum Wiener Kasino einzuräumen. Das Kasino enthält Gesellschafts-, Les- und Spielräume, sowie Konzertsäle und ist mit erlesenen Kunstwerken aus der Bildergalerie des Grafen Berchtold geschmückt. Wie das Wiener Kasino als Mittelpunkt der fremden Besucher der Hauptstadt gedacht ist, so ist für die Kurgäste und Besucher des Semmerings ein grosser Hotelbau als Gesellschaftszentrum eingerichtet worden. Eine Wiener Finanzgruppe hat nämlich das Palasthotel des Hoteliers Josef Deisinger angekauft und dieses der Führung eines bekannten Vergnügungsbetriebsleiters über-

geben, welcher das Unternehmen gänzlich umgestaltet hat. Es wird nunmehr als Rahmen für alle grossen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Semmerings dienen. Spielräume und Theatersäle enthalten, für Bälle und Konzerte Raum bieten und werden sich nicht nur auf den Semmering, sondern nicht verlassen würden, auf den Semmering lokalisieren. — Die beiden neuen Unternehmungen haben begrifflicherweise grossen Widerstand gefunden, da die Bevölkerung, welche ja unter der furchtbaren Lebensmittel- und Kohlennot vielfache Entbehrungen auf sich nehmen musste, nur ungern die Eröffnung neuer Stätten für Vermögen und Luxus inmitten solcher Leiden sieht, was man der hungernden Bevölkerung von Wien im Grunde genommen auch nicht verargen kann.

## Aus andern Vereinen.

**Verband St. Gallischer Verkehrsvereine.** Am 13. Mai tagte in Buchs die Delegiertenversammlung des Verbandes St. Gallischer Verkehrsvereine. Den Vorstandsmitgliedern, welche unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Baumann von Rapperswil einen planmässigen Verlauf nahmen, beteiligten sich 14 Sektionen mit 35 Delegierten. Die Jahresrechnung wurde genehmigt. Die Kontrollstelle brachte die Anregung zur Gründung eines Verkehrsclubs. Im weiteren wurde ein Antrag zur Beitragsleistung an den Ostschweizer Wasserverschaffungsverband abgelehnt. Der Verband proponiert die Durchführung einer Kollektivkreditkarte, wofür ein Kredit von Fr. 1000.— bewilligt wurde. Die bisherigen Orientierungskarten sind vergriffen, weshalb die Karte in einer Neuaufgabe von 10,000 Exemplaren erstellt und auf der Rückseite mit einer Exkursionsorientierung aus allen Mitgliedsschaften versehen werden soll. Der bisherige Verkaufspreis dieser Karte von 50 Rp. wurde auf 1 Fr. erhöht. Die Enquete über verkehrspolitische Wünsche und Begehren aller Landsteile soll fortgesetzt und in einer geordneten Zusammenstellung der kantonalen Verkehrscommission unterbreitet werden. Als nächster Versammlungsort wurde Uznach bestimmt.

## Verkehrswesen.

Die **Gurtenbahn** beförderte im Monat April 3,640 (1919: 5,098) Personen. Die Transport-Einnahmen betrugen Fr. 2,018.25 gegen Fr. 2,379.40 im April 1919.

**Neue Schnellzugsverbindung Berlin-Zürich-Berlin.** (S. V. Z.) Ab 1. Juni nächsthin wird eine neue, täglich Schnellzugsverbindung mit direkten Wagen I., II. und III. Klasse zwischen Berlin-Zürich-Berlin zur Einführung gelangen, für welche die folgenden Verkehrszeiten vorgesehen sind: Berlin ab 17.18, Stuttgart an 8.06, ab 8.20, Singen an 12.10, ab 12.20, Schaffhausen an 13.49, ab 14.00, Zürich an 14.55, Zürich ab 11.00, Schaffhausen an 11.55, ab 12.15, Singen an 13.40, ab 13.55, Stuttgart an 17.50, ab 18.15, Berlin an 8.30. Die Verkehrszeiten für die deutschen Strecken können noch nicht als endgültig betrachtet werden.

**Direkte Verbindung England-Schweiz.** Zwischen England und der Schweiz ist nun auch die sogenannte «Initiative» von der Initiative von Zürcher Interessenten hin, eine direkte Schnellzugsverbindung hergestellt worden von Calais über Laon und Delle nach Bern und dem Berner Oberland einerseits und nach Basel-Zürich und dem Engadin anderseits. Der neue Zug führt durch das ganze Gebiet der Schweiz und einen Schnellzugwagen von und nach Calais mit direktem Anschluss von und nach London und verkehrt im Mai und Juni in jeder Richtung wöchentlich einmal, im Juli und August wöchentlich zwei bis dreimal.

**Montblanchbahn.** Wie durch die Presse mitgeteilt wurde, hat sich neuerdings in Lyon ein Komitee zur Förderung der Bestrebungen auf Verwirklichung der Montblanchbahn gebildet und bereits einen Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen, welcher für eine doppelspurige Hauptlinie mit elektrischem Betrieb einen Kostenvoranschlag von 120 Millionen Franken vorsieht. Angesichts der Beharrlichkeit der Bestrebungen auf Erstellung einer Montblanchbahn macht die «Nat. Ztg.» auf die Gefahren aufmerksam, die der Schweiz aus der Verwirklichung der Initiative erwachsen könnten. Durch die Umgehung der Schweiz im Franco-italienischen Transitverkehr würde nicht nur — was der Pass- und Zollformalitäten wegen eine bedeutende Erleichterung darstellt — der dritte Betrieffte ausgeschaltet, sondern gleichzeitig würde sich sowohl die französische als auch die deutsche Bahn für die italienischen Staatsbahnen ein längerer Parcours auf eigenen Schienen ergeben. Die Konkurrenz einer Montblanchbahn würde sich in erster Linie gegen den Simplon richten, würde jedoch in wichtigen Relationen auch den Lötschberg und den Gotthard treffen. Voraussetzung ist die Erstellung der Faucille-Linie, durch welche eine direkte Verbindung Genf-Paris zustande käme. Im schweizerisch-italienischen Staatsvertrag vom 18. Juni 1909 betreffend die Zufahrtslinien zum Simplon ist vorgesehen, dass die Schweiz das Nötige anerkennen werde um für den Bau der Faucille-Linie ihre Erstellung auf schweizerischem Gebiet zu sichern. Ebenso muss der Bau der Genfer Verbindungsbahn auf den Zeitpunkt der Verwirklichung des Faucille-Projektes vollendet sein. Die Bundesbahnen sind verpflichtet, die Fortsetzung der direkten französischen Züge nach Genf und über die Verbindungsbahn nach Hochsavoyen, d. h. nach der Montblanchlinie, sicherzustellen. Es bleibt abzuwarten, ob die Finanzierung des Montblanch-Projektes sich so leicht durchführen lässt, wie seine Befürworter anzunehmen scheinen. Der Vorschlag von 120 Millionen Franken ist jedenfalls unzureichend; ausserdem müssen neben dem Bau der neuen Hauptlinie für den Ausbau der Zufahrtsstrecken, die teilweise einspurig, wenig leistungsfähig und noch nicht elektrifiziert sind, bedeutende Aufwendungen gemacht werden.

**Die neuen österreichischen Fahrpreise.** Dem «Bund» wird aus Wien geschrieben: Mit Beginn dieses Jahres ist eine so enorme Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise eingetreten, dass heute für Inländer das Reisen in Österreich fast unerschwinglich teuer ist. Da aber die Preise steigen, ist es begründet, dass auch die Fahrpreise erhöht werden müssen. Die volkswirtschaftl. Konsequenzen sind aber kaum auszusprechen. Die Bahntarife sind eben auch

nur ein Glied in dem *circulus vitiosus*, in dem wir uns befinden. Der Tarifkomitee, der vor zehn Jahren mit 3% Hellern festgesetzt und am 1. Februar 1917 auf 4.8 Heller erhöht worden war, musste am 1. Dezember 1917 um 50% hinaufgesetzt werden. Dasselbe wurde am 1. Januar 1918 auf 7.2 Heller, am 1. März 1918 auf 8.4 Heller, am 1. Mai 1918 auf 9.6 Heller, am 1. Juli 1918 auf 10.8 Heller, am 1. September 1918 auf 12 Heller, am 1. November 1918 auf 13.2 Heller, am 1. Dezember 1918 auf 14.4 Heller, am 1. Januar 1919 auf 15.6 Heller, am 1. März 1919 auf 16.8 Heller, am 1. Mai 1919 auf 18 Heller, am 1. Juli 1919 auf 19.2 Heller, am 1. September 1919 auf 20.4 Heller, am 1. November 1919 auf 21.6 Heller, am 1. Dezember 1919 auf 22.8 Heller, am 1. Januar 1920 auf 24 Heller, am 1. März 1920 auf 25.2 Heller, am 1. Mai 1920 auf 26.4 Heller, am 1. Juli 1920 auf 27.6 Heller, am 1. September 1920 auf 28.8 Heller, am 1. November 1920 auf 30 Heller, am 1. Dezember 1920 auf 31.2 Heller, am 1. Januar 1921 auf 32.4 Heller, am 1. März 1921 auf 33.6 Heller, am 1. Mai 1921 auf 34.8 Heller, am 1. Juli 1921 auf 36 Heller, am 1. September 1921 auf 37.2 Heller, am 1. November 1921 auf 38.4 Heller, am 1. Dezember 1921 auf 39.6 Heller, am 1. Januar 1922 auf 40.8 Heller, am 1. März 1922 auf 42 Heller, am 1. Mai 1922 auf 43.2 Heller, am 1. Juli 1922 auf 44.4 Heller, am 1. September 1922 auf 45.6 Heller, am 1. November 1922 auf 46.8 Heller, am 1. Dezember 1922 auf 48 Heller, am 1. Januar 1923 auf 49.2 Heller, am 1. März 1923 auf 50.4 Heller, am 1. Mai 1923 auf 51.6 Heller, am 1. Juli 1923 auf 52.8 Heller, am 1. September 1923 auf 54 Heller, am 1. November 1923 auf 55.2 Heller, am 1. Dezember 1923 auf 56.4 Heller, am 1. Januar 1924 auf 57.6 Heller, am 1. März 1924 auf 58.8 Heller, am 1. Mai 1924 auf 60 Heller, am 1. Juli 1924 auf 61.2 Heller, am 1. September 1924 auf 62.4 Heller, am 1. November 1924 auf 63.6 Heller, am 1. Dezember 1924 auf 64.8 Heller, am 1. Januar 1925 auf 66 Heller, am 1. März 1925 auf 67.2 Heller, am 1. Mai 1925 auf 68.4 Heller, am 1. Juli 1925 auf 69.6 Heller, am 1. September 1925 auf 70.8 Heller, am 1. November 1925 auf 72 Heller, am 1. Dezember 1925 auf 73.2 Heller, am 1. Januar 1926 auf 74.4 Heller, am 1. März 1926 auf 75.6 Heller, am 1. Mai 1926 auf 76.8 Heller, am 1. Juli 1926 auf 78 Heller, am 1. September 1926 auf 79.2 Heller, am 1. November 1926 auf 80.4 Heller, am 1. Dezember 1926 auf 81.6 Heller, am 1. Januar 1927 auf 82.8 Heller, am 1. März 1927 auf 84 Heller, am 1. Mai 1927 auf 85.2 Heller, am 1. Juli 1927 auf 86.4 Heller, am 1. September 1927 auf 87.6 Heller, am 1. November 1927 auf 88.8 Heller, am 1. Dezember 1927 auf 90 Heller, am 1. Januar 1928 auf 91.2 Heller, am 1. März 1928 auf 92.4 Heller, am 1. Mai 1928 auf 93.6 Heller, am 1. Juli 1928 auf 94.8 Heller, am 1. September 1928 auf 96 Heller, am 1. November 1928 auf 97.2 Heller, am 1. Dezember 1928 auf 98.4 Heller, am 1. Januar 1929 auf 99.6 Heller, am 1. März 1929 auf 100.8 Heller, am 1. Mai 1929 auf 102 Heller, am 1. Juli 1929 auf 103.2 Heller, am 1. September 1929 auf 104.4 Heller, am 1. November 1929 auf 105.6 Heller, am 1. Dezember 1929 auf 106.8 Heller, am 1. Januar 1930 auf 108 Heller, am 1. März 1930 auf 109.2 Heller, am 1. Mai 1930 auf 110.4 Heller, am 1. Juli 1930 auf 111.6 Heller, am 1. September 1930 auf 112.8 Heller, am 1. November 1930 auf 114 Heller, am 1. Dezember 1930 auf 115.2 Heller, am 1. Januar 1931 auf 116.4 Heller, am 1. März 1931 auf 117.6 Heller, am 1. Mai 1931 auf 118.8 Heller, am 1. Juli 1931 auf 120 Heller, am 1. September 1931 auf 121.2 Heller, am 1. November 1931 auf 122.4 Heller, am 1. Dezember 1931 auf 123.6 Heller, am 1. Januar 1932 auf 124.8 Heller, am 1. März 1932 auf 126 Heller, am 1. Mai 1932 auf 127.2 Heller, am 1. Juli 1932 auf 128.4 Heller, am 1. September 1932 auf 129.6 Heller, am 1. November 1932 auf 130.8 Heller, am 1. Dezember 1932 auf 132 Heller, am 1. Januar 1933 auf 133.2 Heller, am 1. März 1933 auf 134.4 Heller, am 1. Mai 1933 auf 135.6 Heller, am 1. Juli 1933 auf 136.8 Heller, am 1. September 1933 auf 138 Heller, am 1. November 1933 auf 139.2 Heller, am 1. Dezember 1933 auf 140.4 Heller, am 1. Januar 1934 auf 141.6 Heller, am 1. März 1934 auf 142.8 Heller, am 1. Mai 1934 auf 144 Heller, am 1. Juli 1934 auf 145.2 Heller, am 1. September 1934 auf 146.4 Heller, am 1. November 1934 auf 147.6 Heller, am 1. Dezember 1934 auf 148.8 Heller, am 1. Januar 1935 auf 150 Heller, am 1. März 1935 auf 151.2 Heller, am 1. Mai 1935 auf 152.4 Heller, am 1. Juli 1935 auf 153.6 Heller, am 1. September 1935 auf 154.8 Heller, am 1. November 1935 auf 156 Heller, am 1. Dezember 1935 auf 157.2 Heller, am 1. Januar 1936 auf 158.4 Heller, am 1. März 1936 auf 159.6 Heller, am 1. Mai 1936 auf 160.8 Heller, am 1. Juli 1936 auf 162 Heller, am 1. September 1936 auf 163.2 Heller, am 1. November 1936 auf 164.4 Heller, am 1. Dezember 1936 auf 165.6 Heller, am 1. Januar 1937 auf 166.8 Heller, am 1. März 1937 auf 168 Heller, am 1. Mai 1937 auf 169.2 Heller, am 1. Juli 1937 auf 170.4 Heller, am 1. September 1937 auf 171.6 Heller, am 1. November 1937 auf 172.8 Heller, am 1. Dezember 1937 auf 174 Heller, am 1. Januar 1938 auf 175.2 Heller, am 1. März 1938 auf 176.4 Heller, am 1. Mai 1938 auf 177.6 Heller, am 1. Juli 1938 auf 178.8 Heller, am 1. September 1938 auf 180 Heller, am 1. November 1938 auf 181.2 Heller, am 1. Dezember 1938 auf 182.4 Heller, am 1. Januar 1939 auf 183.6 Heller, am 1. März 1939 auf 184.8 Heller, am 1. Mai 1939 auf 186 Heller, am 1. Juli 1939 auf 187.2 Heller, am 1. September 1939 auf 188.4 Heller, am 1. November 1939 auf 189.6 Heller, am 1. Dezember 1939 auf 190.8 Heller, am 1. Januar 1940 auf 192 Heller, am 1. März 1940 auf 193.2 Heller, am 1. Mai 1940 auf 194.4 Heller, am 1. Juli 1940 auf 195.6 Heller, am 1. September 1940 auf 196.8 Heller, am 1. November 1940 auf 198 Heller, am 1. Dezember 1940 auf 199.2 Heller, am 1. Januar 1941 auf 200.4 Heller, am 1. März 1941 auf 201.6 Heller, am 1. Mai 1941 auf 202.8 Heller, am 1. Juli 1941 auf 204 Heller, am 1. September 1941 auf 205.2 Heller, am 1. November 1941 auf 206.4 Heller, am 1. Dezember 1941 auf 207.6 Heller, am 1. Januar 1942 auf 208.8 Heller, am 1. März 1942 auf 210 Heller, am 1. Mai 1942 auf 211.2 Heller, am 1. Juli 1942 auf 212.4 Heller, am 1. September 1942 auf 213.6 Heller, am 1. November 1942 auf 214.8 Heller, am 1. Dezember 1942 auf 216 Heller, am 1. Januar 1943 auf 217.2 Heller, am 1. März 1943 auf 218.4 Heller, am 1. Mai 1943 auf 219.6 Heller, am 1. Juli 1943 auf 220.8 Heller, am 1. September 1943 auf 222 Heller, am 1. November 1943 auf 223.2 Heller, am 1. Dezember 1943 auf 224.4 Heller, am 1. Januar 1944 auf 225.6 Heller, am 1. März 1944 auf 226.8 Heller, am 1. Mai 1944 auf 228 Heller, am 1. Juli 1944 auf 229.2 Heller, am 1. September 1944 auf 230.4 Heller, am 1. November 1944 auf 231.6 Heller, am 1. Dezember 1944 auf 232.8 Heller, am 1. Januar 1945 auf 234 Heller, am 1. März 1945 auf 235.2 Heller, am 1. Mai 1945 auf 236.4 Heller, am 1. Juli 1945 auf 237.6 Heller, am 1. September 1945 auf 238.8 Heller, am 1. November 1945 auf 240 Heller, am 1. Dezember 1945 auf 241.2 Heller, am 1. Januar 1946 auf 242.4 Heller, am 1. März 1946 auf 243.6 Heller, am 1. Mai 1946 auf 244.8 Heller, am 1. Juli 1946 auf 246 Heller, am 1. September 1946 auf 247.2 Heller, am 1. November 1946 auf 248.4 Heller, am 1. Dezember 1946 auf 249.6 Heller, am 1. Januar 1947 auf 250.8 Heller, am 1. März 1947 auf 252 Heller, am 1. Mai 1947 auf 253.2 Heller, am 1. Juli 1947 auf 254.4 Heller, am 1. September 1947 auf 255.6 Heller, am 1. November 1947 auf 256.8 Heller, am 1. Dezember 1947 auf 258 Heller, am 1. Januar 1948 auf 259.2 Heller, am 1. März 1948 auf 260.4 Heller, am 1. Mai 1948 auf 261.6 Heller, am 1. Juli 1948 auf 262.8 Heller, am 1. September 1948 auf 264 Heller, am 1. November 1948 auf 265.2 Heller, am 1. Dezember 1948 auf 266.4 Heller, am 1. Januar 1949 auf 267.6 Heller, am 1. März 1949 auf 268.8 Heller, am 1. Mai 1949 auf 270 Heller, am 1. Juli 1949 auf 271.2 Heller, am 1. September 1949 auf 272.4 Heller, am 1. November 1949 auf 273.6 Heller, am 1. Dezember 1949 auf 274.8 Heller, am 1. Januar 1950 auf 276 Heller, am 1. März 1950 auf 277.2 Heller, am 1. Mai 1950 auf 278.4 Heller, am 1. Juli 1950 auf 279.6 Heller, am 1. September 1950 auf 280.8 Heller, am 1. November 1950 auf 282 Heller, am 1. Dezember 1950 auf 283.2 Heller, am 1. Januar 1951 auf 284.4 Heller, am 1. März 1951 auf 285.6 Heller, am 1. Mai 1951 auf 286.8 Heller, am 1. Juli 1951 auf 288 Heller, am 1. September 1951 auf 289.2 Heller, am 1. November 1951 auf 290.4 Heller, am 1. Dezember 1951 auf 291.6 Heller, am 1. Januar 1952 auf 292.8 Heller, am 1. März 1952 auf 294 Heller, am 1. Mai 1952 auf 295.2 Heller, am 1. Juli 1952 auf 296.4 Heller, am 1. September 1952 auf 297.6 Heller, am 1. November 1952 auf 298.8 Heller, am 1. Dezember 1952 auf 300 Heller, am 1. Januar 1953 auf 301.2 Heller, am 1. März 1953 auf 302.4 Heller, am 1. Mai 1953 auf 303.6 Heller, am 1. Juli 1953 auf 304.8 Heller, am 1. September 1953 auf 306 Heller, am 1. November 1953 auf 307.2 Heller, am 1. Dezember 1953 auf 308.4 Heller, am 1. Januar 1954 auf 309.6 Heller, am 1. März 1954 auf 310.8 Heller, am 1. Mai 1954 auf 312 Heller, am 1. Juli 1954 auf 313.2 Heller, am 1. September 1954 auf 314.4 Heller, am 1. November 1954 auf 315.6 Heller, am 1. Dezember 1954 auf 316.8 Heller, am 1. Januar 1955 auf 318 Heller, am 1. März 1955 auf 319.2 Heller, am 1. Mai 1955 auf 320.4 Heller, am 1. Juli 1955 auf 321.6 Heller, am 1. September 1955 auf 322.8 Heller, am 1. November 1955 auf 324 Heller, am 1. Dezember 1955 auf 325.2 Heller, am 1. Januar 1956 auf 326.4 Heller, am 1. März 1956 auf 327.6 Heller, am 1. Mai 1956 auf 328.8 Heller, am 1. Juli 1956 auf 330 Heller, am 1. September 1956 auf 331.2 Heller, am 1. November 1956 auf 332.4 Heller, am 1. Dezember 1956 auf 333.6 Heller, am 1. Januar 1957 auf 334.8 Heller, am 1. März 1957 auf 336 Heller, am 1. Mai 1957 auf 337.2 Heller, am 1. Juli 1957 auf 338.4 Heller, am 1. September 1957 auf 339.6 Heller, am 1. November 1957 auf 340.8 Heller, am 1. Dezember 1957 auf 342 Heller, am 1. Januar 1958 auf 343.2 Heller, am 1. März 1958 auf 344.4 Heller, am 1. Mai 1958 auf 345.6 Heller, am 1. Juli 1958 auf 346.8 Heller, am 1. September 1958 auf 348 Heller, am 1. November 1958 auf 349.2 Heller, am 1. Dezember 1958 auf 350.4 Heller, am 1. Januar 1959 auf 351.6 Heller, am 1. März 1959 auf 352.8 Heller, am 1. Mai 1959 auf 354 Heller, am 1. Juli 1959 auf 355.2 Heller, am 1. September 1959 auf 356.4 Heller, am 1. November 1959 auf 357.6 Heller, am 1. Dezember 1959 auf 358.8 Heller, am 1. Januar 1960 auf 360 Heller, am 1. März 1960 auf 361.2 Heller, am 1. Mai 1960 auf 362.4 Heller, am 1. Juli 1960 auf 363.6 Heller, am 1. September 1960 auf 364.8 Heller, am 1. November 1960 auf 366 Heller, am 1. Dezember 1960 auf 367.2 Heller, am 1. Januar 1961 auf 368.4 Heller, am 1. März 1961 auf 369.6 Heller, am 1. Mai 1961 auf 370.8 Heller, am 1. Juli 1961 auf 372 Heller, am 1. September 1961 auf 373.2 Heller, am 1. November 1961 auf 374.4 Heller, am 1. Dezember 1961 auf 375.6 Heller, am 1. Januar 1962 auf 376.8 Heller, am 1. März 1962 auf 378 Heller, am 1. Mai 1962 auf 379.2 Heller, am 1. Juli 1962 auf 380.4 Heller, am 1. September 1962 auf 381.6 Heller, am 1. November 1962 auf 382.8 Heller, am 1. Dezember 1962 auf 384 Heller, am 1. Januar 1963 auf 385.2 Heller, am 1. März 1963 auf 386.4 Heller, am 1. Mai 1963 auf 387.6 Heller, am 1. Juli 1963 auf 388.8 Heller, am 1. September 1963 auf 390 Heller, am 1. November 1963 auf 391.2 Heller, am 1. Dezember 1963 auf 392.4 Heller, am 1. Januar 1964 auf 393.6 Heller, am 1. März 1964 auf 394.8 Heller, am 1. Mai 1964 auf 396 Heller, am 1. Juli 1964 auf 397.2 Heller, am 1. September 1964 auf 398.4 Heller, am 1. November 1964 auf 399.6 Heller, am 1. Dezember 1964 auf 400.8 Heller, am 1. Januar 1965 auf 402 Heller, am 1. März 1965 auf 403.2 Heller, am 1. Mai 1965 auf 404.4 Heller, am 1. Juli 1965 auf 405.6 Heller, am 1. September 1965 auf 406.8 Heller, am 1. November 1965 auf 408 Heller, am 1. Dezember 1965 auf 409.2 Heller, am 1. Januar 1966 auf 410.4 Heller, am 1. März 1966 auf 411.6 Heller, am 1. Mai 1966 auf 412.8 Heller, am 1. Juli 1966 auf 414 Heller, am 1. September 1966 auf 415.2 Heller, am 1. November 1966 auf 416.4 Heller, am 1. Dezember 1966 auf 417.6 Heller, am 1. Januar 1967 auf 418.8 Heller, am 1. März 1967 auf 420 Heller, am 1. Mai 1967 auf 421.2 Heller, am 1. Juli 1967 auf 422.4 Heller, am 1. September 1967 auf 423.6 Heller, am 1. November 1967 auf 424.8 Heller, am 1. Dezember 1967 auf 426 Heller, am 1. Januar 1968 auf 427.2 Heller, am 1. März 1968 auf 428.4 Heller, am 1. Mai 1968 auf 429.6 Heller, am 1. Juli 1968 auf 430.8 Heller, am 1. September 1968 auf 432 Heller, am 1. November 1968 auf 433.2 Heller, am 1. Dezember 1968 auf 434.4 Heller, am 1. Januar 1969 auf 435.6 Heller, am 1. März 1969 auf 436.8 Heller, am 1. Mai 1969 auf 438 Heller, am 1. Juli 1969 auf 439.2 Heller, am 1. September 1969 auf 440.4 Heller, am 1. November 1969 auf 441.6 Heller, am 1. Dezember 1969 auf 442.8 Heller, am 1. Januar 1970 auf 444 Heller, am 1. März 1970 auf 445.2 Heller, am 1. Mai 1970 auf 446.4 Heller, am 1. Juli 1970 auf 447.6 Heller, am 1. September 1970 auf 448.8 Heller, am 1. November 1970 auf 450 Heller, am 1. Dezember 1970 auf 451.2 Heller, am 1. Januar 1971 auf 452.4 Heller, am 1. März 1971 auf 453.6 Heller, am 1. Mai 1971 auf 454.8 Heller, am 1. Juli 1971 auf 456 Heller, am 1. September 1971 auf 457.2 Heller, am 1. November 1971 auf 458.4 Heller, am 1. Dezember 1971 auf 459.6 Heller, am 1. Januar 1972 auf 460.8 Heller, am 1. März 1972 auf 462 Heller, am 1. Mai 1972 auf 463.2 Heller, am 1. Juli 1972 auf 464.4 Heller, am 1. September 1972 auf 465.6 Heller, am 1. November 1972 auf 466.8 Heller, am 1. Dezember 1972 auf 468 Heller, am 1



**Reparaturen**  
von  
**Silber-**  
und  
**Tafelgeräten**  
Vergoldung, Versilberung  
Vernickung, Vermessung  
**Wiskemann**  
Zürich 8, Seefeldstr. 222

**Billard-Tücher u. Billard-Banden**  
in nur 1a. Qualität liefert und macht  
auf der Spezialität Billardier  
**Fritz Baeriswyl, Zürich**  
Schindlerstrasse 20  
Alle Billard-Zubehörteile.

**Wichtig für Hoteliers u. Gastwirte**  
Heute, wo so viel getanzt wird, ist den  
Gästen ein Musikapparat, der jederzeit die  
beliebtesten Tänze aufspielt, sehr willkommen:  
er ist geradezu eine Notwendigkeit.  
**Musik-Apparate**  
Apparate mit freistehendem oder eingebautem  
Resonanztrichter, leichte Handhabung und solide  
Ausführung. Unsere Musik-Apparate, von denen  
wir jederzeit ein sehr grosses Lager halten,  
befriedigen den vornehmsten Musikliebhaber.  
**Tischapparate** von Fr. 54.- bis Fr. 350.- je  
nach Grösse und Ausstattung, versch. Holzarten.  
**Schrankapparate** v. Fr. 720.- bis Fr. 980.-.

**Musik-Platten**  
Platten beids. bespielt von Fr. 5.50 an. Gr. Auswahl  
in Foxtrott, Boston, One-step, Tango, sowie reichhalt.  
Lager in Musik- u. Vortragplatten erster Künstler.  
**Nadeln** in Dosen à 500 Stück, verschiedene Ton-  
stärken à Fr. 1.-, 1.60, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, 5.-.  
Verlangen Sie unsern Spezialkatalog 4.  
**Kaiser & Co., Bern, Marktgasse**  
Abteilung Musik-Apparate und Platten.

**Zu verkaufen**  
aus Gesundheitsrücksichten, in erstem Kurort Graubündens  
(Sommer und Winterbetrieb)  
**Sport-Hotel II. Ranges**  
mit 35-40 Betten und gut gehender Restauration. Das  
Haus enthält noch Ladenlokale mit mehrtägiger Mieta-  
dauer. Anfragen unter Chiffre B. R. 2061 an die Annoncen-  
Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**NEUCHÂTEL**  
**PERRIER**  
SAINT-BLAISE  
HORS CONCOURS  
MEMBRE DU JURY  
BERNE 1914.

**Zu verkaufen**  
1. **Kühlanlage** mit Eisfabrikation von Gebr. Meier, Maschinen-  
Fabrik München-Gladbach, event. mit einem Gleichstrommotor  
Kupferwicklung 220 Volt, 1800 Umdrehungen, 7.5 PS mit Schalt-  
hebel und Anlasser. Fabrikat elektrotechnische Fabrik  
Schöreh & Co. A. G. Rheinfelden.  
2. **Wäsche- oder Spülmaschine**, System Original Stigler,  
Tragkraft 40 kg., mit Motor und sämtl. elektrischem Zubehör,  
für 3 Stockwerke, komplett.  
3. **Silberpoliermaschine Tahara**, System Wenger, komplett,  
mit A. E. G. Motor, 1710 Umdrehungen, 1 P.S.  
4. **Grill-Herd** mit moderner Strahlrohrverrichtung und Motor,  
komplett, Motor Siemens und Schuckert 1 P.S., Fabrikat Küppers-  
busch Söhne, Gelsenkirchen.  
5. **Dampfkoch-Apparat**, 3 Kippkochtöpfe, 20, 30 u. 40 Liter  
Inhalt, aus Kupfer und Reinmetall, Fabrikat Küppersbusch  
Söhne, Gelsenkirchen. Die verschiedenen Artikel sind alle neu,  
aus bestem Friedensmaterial hergestellt und werden auch einzeln  
abgegeben. Näheres durch die **Direktion des Kurhauses**  
Bühlerhöhe bei Bühl (Baden). 2996

**TEE!**  
Frisch eingetroffen:  
**Ceylon-Orange-Pekoe**  
**Darjeeling-O-P**  
**China-Keemun**  
Garantiert alles letzte Ernte.  
Mélange per Ko. Fr. 7, 8, 9, 10. Probieren Sie à 2/2 Ko.  
**A. Rikli-Egger, Bern**  
Tee-Import.

72 %  
**1<sup>re</sup> Marseillaner-**  
**Seife**  
beste Haus- und Wasch-  
seife, in Orig.-Kisten zu ca.  
50 kg. 1 Kiste à Fr. 2.80  
per kg. 5 Kisten à Fr. 2.80  
per kg., franko Bern.  
E. Zwyg, Spiezberg, 39  
Bern. 2051

Maison fondée en 1829  
**SWISS**  
Bern  
Médaille  
d'or  
**CHAMPAGNE**  
1914  
avec  
Félicitations  
du Jury

**MAULER & C<sup>ie</sup>**  
au Prieuré St-Pierre  
**MOTIERS-TRAVERS**

**National-**  
**Kassa-Rollen**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Erdbeeren u. Kirschen**  
Import. Wochentl. 2 Sendungen.  
**Société Coopérative, Winterthur.**  
Telephon No. 1022. 3410

**Suter Frères**  
Fabrique de charcuterie  
**Montreux**

**Jambons „extrafin“**  
désossés P 1100 M  
et cuits à la gelée  
**Grand choix de**  
**Charcuterie fine**

Excellente  
**Cuisinière - Chef**  
demandée dans bon petit  
hôtel. 140-180 frs. S'a-  
dresser: Hôtel-Pension Alpina,  
Montana. O.F. 120541. 4310

**Soeben eingetroffen neue Sendung**  
**eingefrorener und ausgedunsteter Eier**  
**Enormer Preisabschlag**  
Für frische, gesunde, in jed. Beziehung tadellose Ware bieten wir jede  
Garantie. Keine Zutat irgendwelcher chem. oder konservier. Mittel.  
**Layton's Eier**  
haben keine Strohhalme; keine zerbrochene Ware. Bei deren  
Verwendung erzielen Sie ganz ansehnliche Ersparnisse.  
Eingefr. Eier, Mischung in Kesseln v. 5 u. 10 kg. Fr. 5.50 p. kg.  
" Eigelb, in Kesseln von 10 kg. " 6.75 " "  
" Eiweiss in Kesseln von 5 und 10 kg. " 6. " "  
Ausgedunstete Eier zu Fr. 19.- per kg.  
" Eigelb " 20.- per kg.  
Generalvertretung für die Schweiz:  
**Etablissements John Layton & Co., Ltd.**  
Direktor E. Schaeffer, 11, Rue du Port, Genf. 112

**Englische Garten- und Hochdruck-Schläuche**  
Schlauchraccords, Schlauchwagen  
Rasensprenger, Spritzen  
**H. Specker's Wwe., A.-G.**  
Gummiwarenfabrik, Zürich  
Kuttelgasse 19, Mittlere Bahnhofstrasse

Auf kommenden Herbst sucht Schweizer, 32 Jahre alt,  
**Hoteldirektion**  
kaufmännisch gebildet, seit dem 25. Lebensjahr allei-  
niger Leiter bestbekannter Häuser. Erstklassige Referen-  
zen. Offerten unter Chiffre G. R. 2053 an die  
Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Dörrprodukte.**  
Infolge Aufgabe des Kantinenbetriebes haben wir sofort  
preiswert abzugeben: **Bohnen, Kabisblätter, Spinat,**  
**Zwiebeln, Cellerie, Lauch, Julienne, Apfel-**  
**und Birnenschnitz etc. etc.** Offerten belieben Sie  
zu richten an die  
Kantinenverwaltung des E.-W. Lonza, Visp.

**Zu kaufen gesucht**  
für grösseren Hotelbetrieb  
gut erhalten:  
1. **machine à broyer**  
1. " **glace** (Inh. 20/35 L.)  
1. " **„râper“**.  
Geil Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2050 an die  
Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

**Unfallversicherung Winterthur**  
Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.  
**Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins.**  
Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur  
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten.

Verlangen Sie bei Ihren Grossisten:  
**Confitures, Früchte-Conserven**  
**Sirupe, Gemüse-Conserven**  
**Fleisch-Conserven**  
der  
**Conservenfabrik**  
**Seethal & Co.**  
**Seon (Schweiz)**  
SCHUTZ-  
MARKE  
Schweizerische Landesausstellung 1914:  
**Grosser Ausstellungspreis** (die höchste Auszeichnung)

**EILEN**  
das Qualitätskennzeichen  
für  
**Alkoholfreie Weine**  
**Konserven**  
**Konfitüren**  
**Kunsthonig**  
**Fruchtsirupe**  
**Zitronensaft**  
Alkoholfreie Weine und  
Konservenfabrik  
Meilen. 59

**1<sup>re</sup> Tomatenkonserven**  
Doppel konzentriert.  
Erhältlich bei der  
**Société Coopérative, Winterthur.**  
Telephon No. 1022. 3410

**Closet-Papier**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Oskar Fäh**  
**Bauglaserel**  
**BERN**  
Prompte Lieferung v. allen Sorten  
**Fenster- u. Halbdoppel-Glas**  
**Diamant - Glas**  
in allen Farben  
**Rohglas und Drahtglas**  
**Spiegel - Glas**  
belegt und unbelegt. 4301

**Obstwein**  
P 2453 A) und 5802  
**Obsttrester-**  
**Branntwein**  
garantiert reell, liefert stets  
zu billigen Preisen  
Freiländer  
Mosterei - Genossenschaft  
Muri (Aargau).

**Zuverkaufen**  
Erstklassiges, garantiert in  
Existenz bietendes  
**Bahnhof-**  
**Hotel - Restaurant**  
an seriöse, tüchtige Fachleute.  
Erforderl. Kapital ca. 150.000.  
**Rosenberger - Grubher,**  
Immobilien- u. Sachwalterbureau  
Romanshorn. 2049

**Platten-**  
**papiere**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Lebensmittel!**  
Kaffee, roh und gebrannt, Tee,  
Mandeln, Haselnüsse, Sultaninen,  
Weinbeeren, Weissmehl, Grieß,  
Sago, Gerste, Halbrodte, Zucker,  
Olivenöl, Gewürze, Speise-  
fett, Schinken, Salami, Thon,  
Sardinen, Bienenhonig, Kog-  
serven etc. etc., empfiehlt holl.  
**Jac. C. Grünentfelder**  
Tel. 49 zum Frohstein Tel. 49  
Richterswil. 155

**Zürcher & Zollikofer**  
tulle étamine  
**Rideaux**  
gauloise tulle  
**ST-GALL.**

**Zündhölzer**  
jeder Art und Packung,  
**Schuberöme „Ideal“**,  
**Bodenwische, Bodenöl,**  
**Stahlpapier** etc., liefert  
billigst die Älteste schweiz.  
Zündholz- u. Feuertwaren-  
fabrik (gegründet 1860) von  
G. H. Fischer, Fehraltorf.  
Goldene Medaille Zürich 1894.

**Hotel- und Restaurant-**  
**Buchführung**  
**Amerikan. System Frisch.**  
Lehre amerikan. Buchführung  
nach meinem bewährten System  
durch Unterrichtsbüchle. Hunderte  
von Anerkennungsbescheiden. Ga-  
rantiere für den Erfolg. Verlangen  
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-  
zen. Richte auch selbst in  
Büchle und Restaurantbuchfüh-  
rung ein; auf Wunsch auch das  
System der Schweizer Hotelier-  
Bücher. Gehe auch nach auswärts.  
Alle Geschäftsbücher für  
Hotels ab Lager.  
**H. Frisch, Zürich I**  
**Bücherexporte** 100  
Kollates Spezialbureau der Schweiz.

**Kasler**  
**Leckerli**

**1a. Qualität, empfiehlt**  
**in Büchsen à 2 kg.**  
**Leckerli-Export**  
**Franz Schaer, Basel.**

**Bodenwische**  
**Bodenöl**  
**Bodenkehrmasse**  
**Stückseife**  
**Schmierseife**  
**Flüssige Seife**  
**Waschpulver**  
in prima Qualität  
zu billigen Preisen

**Bühlmann & Co. A.-G.**  
Luzern. JH 2125 L.2  
Platzvertreter gesucht.

**Gute Gelegenheit für**  
**Bureau-Personal.**  
**Zu verkaufen**  
Zwei noch sehr gut erhaltene,  
mittelgrosse  
**Jaquet - Anzüge**  
Geil. Anfragen unter Chiffre Z. P.  
2056 an die Annoncen-Abteilung  
der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zwiebeln u. Knoblauch**  
Stets grosses Lager.  
**Société Coopérative, Winterthur.**  
Telephon No. 1022. 3410

**Verpackte**  
**Strohhalme**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## A nos sociétaires et à nos annonceurs.

Les demandes de renseignements et en général toute la correspondance concernant les insertions dans le « Moniteur du personnel » doivent être adressées au **Bureau central à Bâle** et non pas à l'Hôtel-Bureau à Berne. Le « Moniteur du personnel » continue à être géré par le Bureau central de Bâle.

L'Administration de la «Revue des Hôtels».

## Avis concernant les droits d'auteur.

Aux termes de la convention de faveur conclue le 1<sup>er</sup> Septembre 1913 avec la *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique*, une liste des établissements possédant un **orchestre permanent** doit être dressée au printemps de chaque année.

En conséquence, nos honorables sociétaires sont vivement priés de faire connaître à notre **Bureau central, le plus tôt possible, au plus tard jusqu'au 15 juin**, le nombre des musiciens engagés ou dont l'engagement est prévu pour le service de leur orchestre.

Sont astreints à livrer ces indications:

- 1° tous les sociétaires qui, pendant la saison, soit seuls ou ensuite d'arrangements avec d'autres hôtels ou Sociétés locales, occupent un orchestre permanent et n'ont pas encore conclu de contrat avec l'agent de la *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* pour obtenir l'autorisation nécessaire en vue de l'exécution publique d'œuvres musicales;
- 2° tous les sociétaires possédant un contrat particulier conclu avec l'agent de la *Société des Auteurs, etc.*, mais dont le nombre des musiciens a subi cette année un changement ou qui auraient renoncé pour l'avenir à avoir un orchestre permanent.

Sur demande à adresser au Bureau central, tout sociétaire recevra un exemplaire de la Convention conclue entre la *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* et la Société Suisse des Hôteliers.

Bâle, le 27 mai 1920.

Au nom du Comité central:

Le président central: Anton Bon.



## Société suisse du commerce et de l'industrie.

Le vendredi 4 juin aura lieu à la Tonhalle, à Zurich, l'assemblée ordinaire annuelle de délégués de cette organisation. A l'ordre du jour, à côté des tractanda statutaires et des réceptions de nouveaux membres, figure un rapport du président, M. le Conseiller national Dr Alfred Frey, sur l'activité de la Société pendant ses cinquante années d'existence. Après l'assemblée, les participants se réuniront pour une petite fête et un banquet dans le pavillon de la Tonhalle. La Société Suisse des Hôteliers, en sa qualité de section de la Société suisse du commerce et de l'industrie, sera représentée à l'assemblée du 4 juin.

## Office suisse du Tourisme.

L'Assemblée générale de l'Association nationale pour le développement du tourisme aura lieu à Berne, dans la salle du Grand Conseil (Rathaus), le lundi 7 juin 1920, à 10½ heures du matin. Les principaux objets à l'ordre du jour sont le rapport de gestion pour 1919, le budget pour 1920, la réception de nouveaux membres, l'élection de membres du Conseil du Tourisme ainsi que deux rapports: l'un de M. Quattrini, chef de la division du trafic, sur « le contrôle des étrangers en Suisse et son influence sur le tourisme », l'autre de M. le Dr O. Töndury, chef de la division de l'économie publique et de la statistique, sur « les conditions du travail dans l'industrie hôtelière suisse ».

## Droits d'auteurs.

A en juger par différentes lettres reçues au Bureau central, il semble régner ici et là parmi nos sociétaires l'opinion que la *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* à Paris, avec laquelle la S. S. H. a conclu en 1913 une convention en vue d'obtenir des prix de faveur, n'a pas le droit de réclamer à des hôtels suisses des taxes d'exécution pour des œuvres de compositeurs allemands.

Cette opinion est erronée. La Société des Compositeurs de musique allemands à Berlin a conclu avec la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique à Paris un accord autorisant cette dernière à prélever en Suisse des droits d'exécution revenant à des auteurs allemands. Cet accord est toujours en vigueur.

D'autre part, par des déclarations catégoriques, la Société des Auteurs garantit formellement à la S. S. H. en général et aux membres en particulier que les compositeurs allemands auxquels reviennent des droits perçus par l'association parisienne recevront certainement les sommes qui leur sont dues, et cela malgré la guerre et ses conséquences.

## Union suisse des classes moyennes du commerce.

L'assemblée annuelle de cette association aura lieu les 12 et 13 juin, à Fribourg. Le Comité directeur se réunira le samedi, le Comité central le dimanche à 9 heures du matin et la conférence des délégués à 11 heures. A côté des tractanda statutaires, on discutera dans ces diverses séances diverses questions intéressant les classes moyennes du commerce. Citons la suppression des mesures économiques de guerre dans la branche textile et dans celle de la chaussure ainsi que dans le commerce des denrées alimentaires, des céréales et des fourrages; l'attitude à prendre vis-à-vis des monopoles; l'impôt sur le tabac; la durée du travail dans les magasins, les restaurants et les hôtels; l'organisation dans la Suisse allemande et dans la Suisse française; le développement des journaux professionnels (*Der kaufmännische Mittelstand, l'Artisan et Commerciant romand, la Schweiz, Gewerbezeitung*), même des organes spéciaux aux différentes branches du commerce; les lois cantonales sur le colportage; la revision de la loi fédérale sur les patentes des voyageurs de commerce; les caisses d'épargne postales, etc.

La Conférence des délégués se réunira dans la salle du Grand Conseil et le Comité central à l'Hôtel Terminus et de la Gare, chez M. Gorini, membre de la S. S. H.

# „HÔTEL-BUREAU“

Bureau officiel de placement de la Société Suisse des Hôteliers

Rue du Marché, 32, 1<sup>er</sup> étage Berne

Maison Th. Meyer. - Téléphone No. 6010

Adresse postale: HOTEL-BUREAU, Rue du Marché, 32, BERNE

Adresse télégraphique: HOTELBUREAU, BERNE

Ouvert depuis le 10 mai.

## A propos de l'Hôtel-Bureau à Berne.

Une courte visite dans notre Bureau de placement nouvellement installé à Berne nous a convaincus que l'on y travaille déjà très activement. Il ne saurait du reste en être autrement, les occupations ayant été nombreuses dès le moment de l'ouverture. Les premiers jours déjà, le Bureau recevait quotidiennement plus de cent lettres et à la fin de la semaine dernière 150. Voilà la meilleure preuve que la création de la nouvelle section répondait à un besoin général.

Le personnel d'hôtel commence aussi à trouver le chemin de notre Bureau de placement, mais les demandes de services dépassent encore les offres. Elles sont même deux fois plus nombreuses. Le 21 mai, la proportion était de 7 à 4, c'est-à-dire que pour 700 places vacantes 400 employés seulement s'étaient inscrits. C'est là une nouvelle confirmation du fait qu'il est difficile actuellement de trouver le personnel convenable.

Comme nous nous y attendions, les opérations de placement proprement dites ne prennent que lentement, au début, une certaine extension, à cause des imperfections inévitables de toute institution nouvelle. Mais la faute en est imputable aux *hôtels eux-mêmes*. C'est ainsi que pendant la courte période qui s'est écoulée depuis l'ouverture du Bureau, on a pu constater souvent que les hôteliers tirent largement parti des offres de services qui leur sont transmises et concluent de nombreux engagements, mais *négligent de les signaler en retour à l'Hôtel-Bureau*. Dans une institution bien organisée, dont on attend de bon travail, une pareille manière d'agir produit le même effet que le frein dans une voiture. Si l'on omet de signaler les engagements effectués, on donne d'autre part un énorme supplément d'occupation au personnel du Bureau, on provoque une grande incertitude dans le service d'intermédiaire, on empêche les intéressés de se faire une idée claire du marché du travail et l'on occasionne souvent des annonces faisant double emploi, l'employé pouvant être déjà engagé. De là naturellement des plaintes incessantes.

Pour tous ces motifs, nous devons instamment prier les hôtels de *signaler immédiatement à notre service de placement, en indiquant l'adresse complète de la personne en-*

*gagée*, tous les contrats de travail qui ont été conclus, soit directement, soit par l'intermédiaire d'autres bureaux. En même temps, nous invitons à *retourner sans retard* au Bureau les offres transmises, mais non utilisées, afin que le service de placement puisse ultérieurement en tirer parti. Ces deux conditions sont essentielles pour la bonne marche d'une institution de placement bien comprise. Si les hôteliers ne s'y conforment pas exactement, ils *sabotent* leur propre service de placement, lequel évidemment ne peut pas remplir normalement et intégralement sa tâche si des centaines d'offres de service restent en souffrance auprès de la clientèle.

L'Hôtel-Bureau demande également que toute la correspondance soit *affranchie* suffisamment. Ceci du reste est dans l'intérêt des *expéditeurs* eux-mêmes, car les suppléments de ports sont régulièrement portés à leur compte.

Enfin nous sommes en mesure de rassurer nos sociétaires sur un autre point. Etant donnée la grande quantité de travail qui lui incombe, il est impossible à l'Hôtel-Bureau de répondre directement à chacun de ses correspondants; cependant nos sociétaires peuvent être certains que *bonne note a été prise* de chacune de leurs indications et de leurs demandes.

Nous le répétons, on travaille activement et énergiquement à l'Hôtel-Bureau. Notre service de placement est encore dans la période d'enfance et il a à surmonter divers obstacles qui sont en majeure partie provoqués par la négligence apportée à signaler les engagements conclus. C'est là la *première amélioration* qui doit être réalisée. Si l'on y arrive, on peut attendre, dans un temps prochain déjà, d'excellents résultats de l'activité de notre Bureau de placement.

## Le nouveau visa spécial anglo-suisse.

L'Office central de police des étrangers communique:

Après entente avec le Gouvernement britannique, un visa spécial a été adopté par le Conseil fédéral en faveur des ressortissants anglais. Il est octroyé par les Légations et Consuls de Suisse à l'étranger, à l'exception des représentants de notre pays dans les régions qui ont autrefois fait partie de l'Empire russe, la Finlande et la Pologne non comprises, et aussi par les autorités cantonales. Il est valable pendant un an, mais ne peut dépasser la durée de validité du passeport anglais.

Les bénéficiaires britanniques restent soumis aux prescriptions fédérales relatives aux annonces d'arrivée et de départ. Ils ont cependant, comme les Suisses en Angleterre, le droit de séjourner sur le territoire de la Confédération pendant tout le temps de validité du visa.

Le visa spécial ne permet pas de s'établir en Suisse ou d'y prendre un emploi. A cet égard, les dispositions de l'ordonnance du Conseil fédéral restent en vigueur.

Les citoyens suisses peuvent demander aux autorités anglaises compétentes, en Suisse comme à l'étranger, un visa d'un an (one year visa), qui donne au bénéficiaire le droit d'effectuer un nombre illimité de voyages en Grande-Bretagne et d'y séjourner aussi pendant toute la durée de validité du visa, à la condition de se conformer aux prescriptions de ce pays relatives à la police des étrangers.

## L'exposition suisse d'électricité à Lucerne.

Cette exposition a pour but de mieux renseigner le public sur les différentes applications de l'électricité aux besoins de la vie domestique, de l'industrie, des métiers et de l'agriculture. Non seulement les visiteurs peuvent voir des installations très intéressantes; ils peuvent aussi assister à des démonstrations pratiques. L'attraction constituée par l'exposition tend également à développer la circulation touristique, dont l'influence est si grande sur les intérêts économiques de la ville de Lucerne.

Les 130 exposants présentent aux visiteurs, fort nombreux dès le premier jour, une foule de choses très instructives, accusant d'une manière frappante les progrès considérables réalisés en Suisse depuis l'exposition de Bâle en 1913 dans le domaine de l'électricité, notamment en ce qui concerne les objets de ménage, les appareils de bureau, les articles thérapeutiques et l'agriculture, l'aviculture y compris.

L'hôtelier s'intéressera en première ligne à la cuisine du restaurant de l'exposition. Comme elle fonctionne en permanence, le visiteur peut constater de *visu* les immenses avantages présentés par l'électricité: pas d'odeur désagréable, ni fumée, ni poussière; partout une propreté et un ordre parfaits. Nos sociétaires s'arrêteront devant les foyers et les



grils de la maison Salvis, à Lucerne; les machines réfrigérantes Autofrig (Escher, Wyss & Cie., Zurich); les divers appareils de cuisson, les fours et autres installations des maisons Maxim à Aarau, Prometheus à Liestal, Imbach à Sursee; les cafetières, les théières et les marmittes à bascule de la maison Therna, à Schwanden; les chaudières mobiles ou fixes des ateliers Sulzer, à Winterthur. Dans les groupes XI et XII, nous trouvons les appareils de chauffage des chaudières à lessive exposés par les usines Walter-Frey, à Oerlikon; les appareils automatiques pour la préparation de l'eau chaude (35 à 600 litres), présentés par la maison Kümmler & Matter, à Aarau; plusieurs réservoirs à eau chaude créés par différentes firmes; enfin les appareils pour le chauffage des appartements, aussi variés que perfectionnés et pratiques. On admire dans le groupe VIII tous les systèmes imaginables de lampes électriques, depuis les plus simples aux plus luxueuses.

La place nous manque pour entrer dans des détails précis sur toutes ces installations, sur toutes ces machines, sur tous ces appareils si divers, même si nous voulons nous borner à ce qui concerne directement l'hôtellerie. Il est vrai que la description la plus minutieuse serait encore insuffisante. Ces choses-là demandent à être vues, à être étudiées, et non pas seulement d'une manière superficielle. Aussi ne saurions-nous assez recommander à nos lecteurs une visite à l'exposition de Lucerne, et cela dans leur propre intérêt. Nous sommes convaincus que cette visite leur sera avantageuse à tous les points de vue.

### Pétition de l'Office suisse du tourisme au Conseil fédéral.

Le 20 avril 1920, l'Office suisse du tourisme a adressé au Conseil fédéral une pétition relative au contrôle des étrangers. En voici le résumé:

L'Office constate que l'ordonnance du 17 novembre 1919 sur le contrôle des étrangers a eu pour conséquence une légère amélioration dans la situation du tourisme, mais non pas dans les proportions qui seraient nécessaires à l'hôtellerie, aux entreprises de transports et à toutes les branches du commerce et de l'industrie intéressées à la circulation internationale. Il estime que les prescriptions en vigueur sont encore trop compliquées pour encourager les étrangers à faire un séjour en Suisse. L'Office a appris de différents pays que de nombreux touristes ont renoncé à nous visiter cette année, à cause des formalités désagréables qu'ils auraient à remplir.

Cependant la situation s'est améliorée suffisamment depuis le mois de novembre 1919 pour permettre un adoucissement considérable du contrôle des étrangers, à l'exemple de ce qui a été fait déjà dans d'autres pays de l'Europe.

En entrant en France, le voyageur n'a qu'à indiquer son nom et la localité où il veut se rendre. La Belgique réclame simplement la présentation du passeport, sans inscription dans des registres ni contrôle à l'intérieur du pays si le voyageur est porteur d'un visa de retour. En Hollande, on demande le passeport et l'on prend note seulement du nom du voyageur; à l'intérieur, celui-ci s'annonce à l'arrivée et au départ, mais il n'a pas de taxe à payer. Pour entrer en Italie, on peut obtenir immédiatement le visa, sans remplir préalablement des formulaires et sans déposer de photographie. Le voyageur étranger peut rester jusqu'à deux mois en Angleterre sans avoir à annoncer ni arrivée, ni départ. Il en est de même en France pour une durée de deux semaines. Ce que d'autres pays tolèrent, bien qu'ils soient autant que nous exposés au danger de voir s'introduire chez eux des éléments indésirables, la Suisse devrait pouvoir le tolérer aussi!

L'Office rappelle que dans une pétition antérieure il demandait la suppression de la police de la frontière et du contrôle des étrangers dès que les circonstances le permettraient. Ces circonstances existent à l'heure actuelle.

La suppression de la police des étrangers est d'une nécessité urgente. La présentation du passeport à la frontière devrait suffire. On prétend que cette suppression mettrait en danger la sécurité du pays et porterait préjudice à certains milieux. L'Office du tourisme espère que l'autorité voudra bien tenir compte aussi des grands intérêts qu'il représente. Il propose donc au Haut Conseil fédéral de supprimer la police de la frontière et le contrôle des étrangers. Il prie le Conseil fédéral de bien vouloir examiner les observations suivantes:

1° Dernièrement le Conseil fédéral a conclu avec la France un accord spécial en vue de la délivrance réciproque de visas de passeports valables une année. Des pourparlers sont engagés dans le même but avec la Grande-Bretagne. Il faudrait s'efforcer de conclure des accords semblables avec l'Italie, la Belgique, la Hollande, l'Espagne et les pays scandinaves.

Pour les voyageurs munis du visa d'une année, l'obligation de s'annoncer à l'intérieur du pays à l'arrivée et au départ devrait être supprimée. Nos ressortissants reçoivent des autorités consulaires françaises un visa disant expressément: «Le titulaire de ce passeport, valable une année, pourra désormais se rendre en France ou à l'étranger sans qu'il ait à présenter ce document au visa des autorités pré-

lectorales et consulaires françaises.» Des Suisses revenus de France ont déclaré qu'on ne leur a réclamé aucune taxe de passeport ou de contrôle. Les autorités suisses devraient agir de même. Beaucoup de plaintes et de réclamations seraient ainsi évitées, notamment au sujet des taxes prélevées à l'arrivée et au départ.

2° Les taxes prélevées dans les cantons pour le visa des passeports devraient être supprimées. Même lorsqu'elles sont peu élevées, elles sont toujours désagréables. Nous avons maintes fois constaté le renom de chercher uniquement à battre monnaie (Geld-macherei); cette opinion, partout répandue, nous porte préjudice.

3° Il est absolument nécessaire d'accélérer les formalités à remplir à la frontière. La situation serait particulièrement défavorable à la gare badoise de Bâle, où les 150 personnes arrivant d'Allemagne, chaque nuit, doivent attendre plus de trois heures jusqu'à ce que toutes les formalités soient achevées. En cas de plus grande affluence, l'attente durerait jusqu'à six heures entières. Ceci provient en grande partie du fait que les voyageurs doivent remplir un nouveau formulaire. Nos légations et consulats devraient faire remplir, lors de la demande d'entrée en Suisse, un formulaire en deux doubles. Le deuxième double, timbré à la légation ou au consulat, serait remis au voyageur qui le présenterait au contrôle à la frontière. Cette manière d'agir éviterait aux étrangers les impolites d'un personnel mal stylé et ignorant les langues.

La pétition demande également une augmentation du personnel des gares frontières pour le contrôle des passeports comme pour la douane.

4° L'application des pénalités prévues dans l'ordonnance provoque également de nombreuses plaintes. Pour avoir dépassé très légèrement la durée autorisée du séjour, on doit payer des amendes élevées. Il ne faudrait cependant pas se montrer rigoureux à ce point, si l'on ne veut pas justifier le reproche de «battre monnaie».

La pétition souligne enfin l'importance des intérêts qui sont en jeu et que l'Office du tourisme a le devoir de soutenir. Elle exprime l'espoir que la question sera étudiée et liquidée le plus promptement possible, afin que l'hôtellerie et toutes les branches intéressées à la circulation internationale des voyageurs puissent enfin bientôt reprendre haleine.

### On est mécontent!

Il n'est plus douteux que la création de notre service de placement à Berne donne rudement sur les nerfs des chefs des organisations du personnel. La preuve en est que l'en-

seigne provisoire de l'Hôtel-Bureau a été arrachée deux fois déjà pendant la nuit et jetée dans la rue. Cette gaminerie a-t-elle été ordonnée de Lucerne, ou bien est-elle due à l'ingéniosité du secrétaire régional? C'est une question que nous n'essayerons pas de résoudre; il nous suffit de signaler simplement ici cet acte stupide.

Mais que l'ouverture de notre Hôtel-Bureau ait fortement échauffé la bile du grand chef de Lucerne, cela ressort de ses récentes communications erronées à la presse politique comme d'un article publié dans le dernier numéro de l'Union Helvétique. Dans ce pamphlet, M. Baumann prête à la Société Suisse des Hôtelières l'intention de déclencher une lutte de classes; il insinue que la création de notre service de placement a pour but d'obtenir des autorités compétentes l'autorisation d'entrée en Suisse pour le personnel d'hôtel étranger, afin de pouvoir ainsi porter le coup de mort au Contrat collectif tant détesté! — Ici comme dans beaucoup d'autres questions, M. Baumann voit les choses tout à fait trop en noir; c'est-à-dire que ce pessimisme ouvertement manifesté fait probablement partie de son plan d'action. L'Hôtel-Bureau a été créé pour améliorer rationnellement le marché du travail dans l'industrie hôtelière, pour procurer promptement et dans les meilleures conditions de l'occupation aux employés sans place. Voilà notre but, ni plus ni moins, s'il est nécessaire de l'affirmer à ceux qui veulent à tout prix exciter le personnel et miner le terrain sous nos pas. La nouvelle institution ne cherche pas d'autre résultat. Nous n'avons nullement l'intention, en particulier, d'attirer en Suisse, grâce à la création de notre Hôtel-Bureau, de la main-d'œuvre étrangère. Au surplus, l'organisation de notre service de placement était déjà décidée avant que fût soulevée la question de l'appel au personnel étranger. Il faut remarquer d'autre part que les expériences faites avant la guerre et les conditions spéciales de l'industrie hôtelière internationale imposent à l'hôtellerie suisse l'engagement d'une certaine proportion de personnel étranger, de même qu'elle a le plus grand intérêt à envoyer dans d'autres pays de nombreux employés suisses en vue de l'étude des langues et de leur formation professionnelle. Les incidents survenus ces dernières années, notamment en France et en Italie, montrent quels préjudices ont à supporter nos employés suisses travaillant au dehors, si nous sommes trop exclusifs dans ce domaine. Des centaines, voire des milliers de ressortissants suisses ont perdu d'excellentes places, grâce à l'activité chauvine et maladroite de certaines personnalités de notre pays, qui cherchaient à faire disparaître de nos hôtels tout le personnel étranger. Dans ces circonstances, il ne sera pas difficile aux organes dirigeants de la

## Geröstetes Weizenmehl

Marke „Pfahlbauer“

120 g

für Suppen u. Saucen

ist unerreicht in Qualität

Zu beziehen in allen besseren Spezialehandlungen in 1/2 kg-Packung

Erstesweizen. Mehlmühlerei Wildegg.



Jeune homme, Suisse allemand, pendant 4 ans propriétaire d'une maison de 60 lits, bon comptable, parlant français, anglais et allemand, capable et sérieux, bonnes références, cherche pour le mois d'octobre place de

## Directeur

dans hôtel de 60-100 lits. — Offres sous Chiffre S. N. 2048 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

## Oelfeuerung

mit Steurs Brenner für Zentralheizungen und Industrie

## „EDIM“

S. A. Exploitation d'Inventions modernes

80 Sonnenstrasse ZÜRICH Sonnenstrasse 80

Referenzen über gelieferte Hotelheizungsanlagen. Amtlich geprüft in Davos.

# Achtung!

Hotelier, Cafetier, Restaurateur, Conditor, Bäckermeister

besucht die Schweiz. Elektrizitätsausstellung in Luzern. Dasselbst ist in unserem Stand No. 35 ein

## elektrischer Conditor- und Restaurationsbackofen

ausgestellt und wird im Betriebe vorgeführt. In diesem, nur mit billigem Nachtstrom aufgeheizten Backofen, wird den ganzen Tag hindurch gebacken, ohne dass derselbe noch einmal eingeschaltet werden muss.

Prima Referenzen zu Diensten. & & & Voranschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

## Graf & Steinegger, Küsnacht-Zürich

Elektro-Ingenieure & Spezialfabrik für industrielle elektr. Heizung

2077



Himbeer  
Citrone  
Orangen  
Grenadine  
Capillaire

Infolge günstigen Einkaufs in allerbesten Lage der Trossen (Italien) und getreu meinem Prinzip, nur erstklassige Spezialartikel zu führen, offeriere ich Ihnen heute  
**Chianti-Wein Extra-Qualität**  
in Original-Korbfässchen, plombiert, von ca. 25 u. 50 Liter.  
Direkter Import! Preis pro Liter Fr. 1.50  
ab Martinach bei sofortiger Bestellung.  
Bei grösserem Quantum reduzierte Preise. Gebinde werden zum fakturierten Preise zurückgenommen. Eine Probebestellung wird Sie in die Höhe der ausgezeichneten Qualität sicher zu Nachbestellungen veranlassen. Postkarte genügt an Alfred Schlumpf, Martinach (Wallis).  
Vertreter des Hauses A. Rossi. P. 21330 L.

## BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH

Action-Gesellschaft

Fabrik sanitärer Einrichtungen



BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH

SOCIÉTÉ ANONYME

Fabrication d'appareils sanitaires

63

## Hotel-Direktor

der bis zu Kriegsausbruch in den ersten Hotels im Ausland tätig war und zurzeit in grösserem Hotel-Restaurant als Direktor tätig ist, sucht seine Stelle zu verändern. Suchender ist gelernter Koch und mit geschäftlicher Frau verheiratet. Offerten unter Chiffre G. N. 2044 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2045 k

## Erstklassiges HOTEL

an bekanntem Kurort der Schweiz zu verkaufen. Reflektanten, die über grössere Anzahlungen verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Chiffre G. R. 2055 durch die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2055

### Vorzugsangebote:

Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.  
Kaffee, Hotel-Mischung, „ „ „ „ 4.90 „  
Kaffee, Fremden-Mischung, „ „ „ „ 5.40 „  
Kaffee, Menado-Mischung, „ „ „ „ 6. „  
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, „ 3.80 „  
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à „ 9. „  
Japan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm, „ 2.50 111  
Sardinen, I. Portug. Öl à Fr. 1. „ und 1.25 per Dose  
Gewürze, sämtlich offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.  
Ed. Widmer & Co., Hirsgraben, 17, Zürich 1, Tel. H. 2950.  
Kaffee-Import - Kaffee-Großrösterei - Gewürzmühle.

**Bier-  
untersetzer**  
empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Bahnhofhotel**  
mit grossem Restaurant,  
in Hauptstadt des Kant. Thurgau, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Auskunft durch Postfach 3129 Oberwinterthur. 2047

**Orangen und Zitronen**  
IMPORT  
Società Cooperativa, Winterthur.  
Telephone No. 1022. 3410

**On demande**  
pour le 1er Juin

**Secrétaire d'Hôtel**  
(Monsieur ou Dame)  
si possible sténographe, sténogrammiste, place à l'année. S'adresser au Grand Hôtel à Morgins (Valais). 5811 P. 2387 L.

**Hoteliers!**  
Vom Auslande zurück, suche Stelle als Sekretär-Kassier, Chef de réception-Direktor. Beste Referenzen des In- und Auslandes. Offerten an: P. 23, Poste restante Alttau, Schweiz. 2065 s

## Dörrbohnen

Kirschen, Birnen, Gemüse- u. Kartoffelsuppen, Kartoffelgries zu Suppeneinlagen, Zwiebeln, Sellerie und Lauch  
liefern in prima Qualität billigst 2071

## Keller & Cie., Konolfingen-Stalden

Abt. Dörreier.

Zu verkaufen oder zu verpachten:  
**Hotel Germania und Drossel in Brunnen**

in prachtvoller Lage an der Axenstrasse u. Quai, mit herrlicher Aussicht auf See und Hochgebirge. Anzahl der Fremdenbetten: 80. Grosses Restaurant mit dem weitbekannten **Bronsegarten**. Antritt kann sofort erfolgen. Reflektanten wollen sich gef. wenden an P. 2057 L.

**J. Bösch, Rechtsanwalt, Brunnen.**

S. S. H. de garder leur sang-froid devant les menaces de l'Union Helvetia de provoquer l'intervention des autorités et de déclencher une lutte acharnée à l'occasion du renouvellement du Contrat collectif de travail.

C'est du reste un monsieur fort intéressant que le chef du personnel qui commande à Lucerne! Dans le même numéro de l'Union Helvetia où il expose le venin et la bile à propos de la création de notre service de placement, il publie un extrait du procès-verbal de l'assemblée constitutive de l'Union suisse des cuisiniers, groupement affilié à l'Union Helvetia. Il y est dit que le comité central de cette nouvelle organisation est partisan de la création d'un bureau de placement, à la condition qu'aucun cuisinier n'accepte une place procurée par l'intermédiaire d'un autre bureau ou par des annonces sous chiffre. Il semble que ce qui est permis aux cuisiniers devrait l'être également aux hôteliers! Mais les temps nouveaux nous montrent que les meneurs du personnel ne connaissent que des droits pour les employés et que des devoirs pour le patron. C'est là évidemment un point de vue qu'il nous est impossible de partager. Il n'est pas exclu que notre Comité central soit amené par là à examiner si en présence de l'exclusivisme de certaines organisations d'employés dans les questions de placement, il ne serait pas indiqué de boycotter les bureaux de placement de ces organisations, en conformité du proverbe: «Oeil pour œil, dent pour dent!»

Il nous semble du reste que M. Baumann veuille largement tirer parti de cette nouvelle querelle, provoquée par lui sans aucun motif, afin de travailler *pro domo*. On sait qu'il rêve d'une seule grande organisation nationale, d'un front unique des employés d'hôtels en Suisse, où il jouerait le rôle de dictateur. Comme il s'entend à merveille à tirer du miel de toutes les fleurs, il saisit avec empressement l'occasion de l'ouverture de notre Hôtel-Bureau pour agir sur les employés trop crédules dans le sens de sa royauté future.

Considérée à ce point de vue, l'atmosphère de crise créée à Lucerne prend un aspect tout spécial. L'indignation de l'Union Helvetia est beaucoup moins réelle qu'artificielle. Mais précisément pour ce motif, le développement ultérieur probable des événements mérite de retenir sérieusement l'attention de l'hôtellerie tout entière.

## De la réclame dans le Bædeker.

Il se produit des merveilles et même des miracles! Le Bædeker, dont les astérisques (\*) n'avaient rien à voir jusqu'à présent avec la question de gros sous, va ajouter à sa prochaine 36<sup>me</sup> édition un supplément pour la réclame. C'est du moins ce que nous apprend une circulaire de l'agence Publicitas, à Lucerne.

Tout le monde reste muet d'étonnement en présence de cette transformation du célèbre Guide. Le Bædeker avec des annonces paraît comme une chose inouïe! Si l'on ne peut faire autrement, résignons-nous. Mais souhaitons que l'objectivité du Guide n'ait pas à souffrir de ses insertions et que les éditeurs sachent rendre leurs astérisques absolument indépendants de l'importance des réclames d'hôtels. Autrement le Bædeker, resté jusqu'à présent strictement impartial, descendra au niveau de tous les autres guides de poche.

Le Bædeker avec de la réclame! Encore un signe des temps, un signe inquiétant!

## Mise en garde!

M. Charles Arragon, chimiste, chef du Laboratoire cantonal vaudois de chimie et bactériologie du Service sanitaire (contrôle des denrées et boissons) communique le garde à vous suivant:

Il est de notre devoir de mettre le public en garde contre certaines pratiques déloyales qui consistent à offrir, soit par la voie des journaux, soit par l'intermédiaire d'agents loucheux, des marchandises dont la valeur spécifique est altérée, diminuée ou même nulle.

C'est ainsi que l'on vend, sous le nom de *Vulcos*, poudre économique pour les combustibles, un produit composé de magnésie brute qui, d'après le prospectus, réalise une économie de charbon de 25 %. Il s'agit d'une nouvelle escroquerie, dans le genre de celles signalées par le Laboratoire cantonal pour des préparations similaires, telles que scinde de bois colorée, sel de cuisine, sel Glauber, etc.

Non seulement le *Vulcos* n'augmente pas le nombre de calories, mais il le diminue, au contraire. Cette poudre merveilleuse fait à peu près le même effet que le sable, la poussière des routes ou le mortier.

Une maison de Zurich offre, par la voie des journaux, du miel pur à fr. 5.50 le kilo. Sous cette dénomination, le consommateur est en droit de croire qu'il s'agit de miel du pays, alors que ce miel est de qualité inférieure et provient d'outre-mer. Or l'art. 103, al. 2 de l'Ordonnance fédérale du 8 mai 1914 prescrit que «les annonces et les factures se rapportant à des miels étrangers doivent mentionner le pays d'origine de ceux-ci ou à défaut de cette mention, indiquer tout au moins qu'il s'agit de miels de provenance étrangère». Cette obligation existe même pour des mélanges de miels étrangers et de miel suisse.

Nous rappelons, enfin, que toute offre de vin, par voie d'annonce, doit indiquer le nom du vendeur et, le cas échéant, celui de l'intermédiaire.

Méfiez-vous donc des offres anonymes!

## Ravitaillement.

### Le charbon.

Les arrivages de charbon américain et anglais sont satisfaisants. On espère arriver pour ce mois à 200 000 tonnes, ce qui permettrait d'introduire sur les chemins de fer fédéraux l'horaire d'été à partir du 1<sup>er</sup> juillet.

### Le prix des denrées.

Poursuivant la publication de ses intéressants bulletins comparatifs des prix des principales denrées alimentaires dans les principales villes de Suisse, le bureau fédéral de statistique nous apporte aujourd'hui le résultat de ses observations pour les mois de février, mars et avril.

En général, ce trimestre accuse pour un certain nombre d'articles un abaissement des prix assez sensible sur le trimestre précédent.

Tandis que pour la viande, par exemple, on remarquait pendant le précédent trimestre une légère tendance à la baisse mais pour le veau seulement, dans celui de février à avril, ce mouvement de baisse s'est étendu à toutes les sortes de viande, y compris le lard, le saindoux et la graisse de rognons. Pour les deux derniers trimestres, les plus hauts prix avaient été atteints en janvier; aujourd'hui c'est-à-dire à fin avril dernier, le prix du bœuf rôti, par exemple, oscille entre fr. 2.25 à la livre à Lausanne et fr. 3. à La Chaux-de-Fonds, Vevey, Sion et Zoug. Pour le veau, les prix étaient de fr. 2.50 à Fribourg, fr. 2.75 à Vevey et Sion, fr. 3.— à La Chaux-de-Fonds et St-Imier, fr. 3.25 à Lausanne et fr. 3.50 à Zurich, St-Gall et Lugano.

Les huiles comestibles ont aussi subi une petite réduction de prix, en partie en moyenne, aujourd'hui, fr. 4.20 pour un litre d'huile d'arachides et fr. 5.40 pour un litre d'huile d'olives.

Pour le lait, le pain, les œufs et le fromage, les prix d'avril, par suite de l'abrogation des mesures concernant l'abaissement général du prix du lait, présentent une augmentation sensible. Quant aux œufs cependant, l'offre abondante a fait baisser très fortement, tant le prix des œufs frais du pays que celui des œufs de l'étranger. A fin avril, un œuf du pays se payait 30 centimes à Lausanne, Fribourg et Vevey, 34 au Locle, 35 à La Chaux-de-Fonds et à Bienne, 37 à Bâle, 42 à Zurich et 45 à Genève.

Les pommes de terre accusent une légère diminution de prix, lequel varie entre 20 centimes le kg. à Bienne, Lucerne ou Soleure, 23 à Berne, 25 à Fribourg, Le Locle et St-Imier et 30 à Lausanne, Genève et Vevey.

Enfin, les prix du combustible pendant le dernier trimestre sont restés les mêmes pour le bois; ceux de l'anthracite oscillent; par contre, les briquettes et les boulets d'anthracite ont continué leur mouvement de hausse remarqué déjà le dernier trimestre.

## Petites Nouvelles

Tessin. On nous communique que l'Hôtel Bellavista (Monte Generoso), complètement remis à neuf, a rouvert le 15 mai.

Nice. (A. M.) Le Terminus Hôtel, en face de la gare P.-L. M., qui a été durant la guerre réquisitionnée par l'autorité militaire, fera sa réouverture pour la saison hivernale, après avoir été restauré de fond en comble par les soins de son propriétaire, M. Henri Morlock.

Une bonne nouvelle pour nos hôtels. Le président de l'Association automobile Hossier, un important club américain comprenant 7000 membres avec siège à Indianapolis, a avisé la direction de l'Automobile-club suisse qu'un grand nombre de ses membres passeront l'été en Suisse. Il demande que les hôtels et les garages leur réservent bon accueil, conformément aux traditions d'hospitalité de la Suisse.

La N. S. H. et la question des étrangers. Le Conseil des délégués de la Nouvelle Société helvétique, réuni à Berthoud, après avoir entendu un rapport de M. C. A. Schmid, de Zurich, a voté la résolution suivante: «Les nouveaux principes à appliquer aux étrangers qui s'établissent en Suisse ont pour seul but notre indépendance morale et économique et la sauvegarde des citoyens en Suisse et à l'étranger. L'étranger établi en Suisse ne doit pas jouir d'une situation privilégiée. Il sera procédé à l'admission et à l'exclusion des étrangers, sans qu'aucun agent étranger ait le droit d'intervenir et les secours accordés aux étrangers nécessaires seront, à l'avenir, à la charge de leur patrie respective. Dans les accords réglant l'établissement, la Suisse ne pourra renoncer en principe au droit de répression. Dans l'examen des demandes d'établissement, il sera tenu compte en première ligne des capacités professionnelles du candidat et des besoins de la main-d'œuvre en Suisse. Toutes ces mesures, d'ailleurs, seront prises dans un esprit exempt de chauvinisme et en ayant égard aux intérêts légitimes de l'industrie hôtelière.»

## Trafic.

Train direct Berlin-Zurich-Berlin. (O. S. T.) A partir du 1<sup>er</sup> juin prochain, un nouveau train direct journalier, avec voitures directes I, II et III classe, sera mis en marche entre Berlin-Zurich-Berlin, avec l'horaire suivant: Berlin dép. 17.18, Stuttgart arr. 8.06, dép. 8.20, Singen arr. 12.10, dép. 12.20, Schaffhouse arr. 13.49, dép. 14.00, Zurich arr. 14.55; Zurich dép. 11.00, Schaffhouse arr. 11.55, dép. 12.15, Singen arr. 13.40, dép. 13.55, Stuttgart arr. 17.50, dép. 18.15, Berlin arr. 8.30. L'horaire pour le parcours allemand ne peut pas encore être considéré comme définitif.

Trains internationaux. A partir du 21 mai un rapide quittera Calais-Maritime chaque vendredi à 15 h. 30; il desservira Calais-ville, Saint-Omer, Hazebrouck, Arras, Lille, Douai, Cambrai et Saint-Quentin et arrivera le même jour à Laon à 21 h. 05 et le lendemain matin vers 9 heures à Bâle. En sens inverse, à partir du 2 mai, le départ de Bâle aura lieu le samedi à 22 heures et le lendemain dimanche de Laon à 10 h. 50, pour arriver à Calais-Maritime à 16 h. 10. Le «Calais-Bâle» assurera à Calais la correspondance de ou pour Londres. Ultérieurement, ce train aura lieu deux fois par semaine.

Samedi, 22 mai, le premier train de saison, partant de Londres, est arrivé en Suisse et les premiers Anglais sont arrivés dans l'Oberland bernois. A l'avenir, un train partira chaque vendredi de Londres. A partir du 2 juillet, un train partira le jeudi et le vendredi. Des wagons directs Calais-Interlaken sont prévus pour plus tard.

## Ventes et achats d'hôtels et pensions part. l'AGENCE „HOTELIA“

Infolge günstiger Valuta eingekauft  
**BOHNEN, mi-fin per 1/4 Büchse 1.65**  
**ERBSEN, moyens per 1/4 Büchse 1.80**  
Höflichst empfiehlt sich  
J. Vetterli, z. Palme, Winterthur.

**Zu pachten gesucht**  
gutgehende, geliebene  
oder  
**Pension oder Hotel**  
kleinere

in Stadt oder Kurort (Winter- und Sommeraison) von fachkundigen, tüchtigen Hotel- und Pensionärinnen, Referenzen zu Diensten. Spätere Übernahme erwünscht. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre K. L. 2075 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Cuisinière**  
sachant cuire un bon ordinaire, domestiquée par les cuisines populaires genevoises, rue Pécotat, 4, Genève. Bon traitement et bons gages. S'adresser personnellement ou écrire à la directrice. 6821 P. 5948 X

**Salami und Mortadella**  
Direkt importiert.  
Società Cooperativa, Winterthur.  
Telephone No. 1022. 3410

**A louer**  
**Café-Brasserie**  
Restaurant en face de la Gare de Lausanne pour le 1<sup>er</sup> Juillet prochain. S'adresser à Mr. Meltruy, 1, Rue de la Dôle, Genève.

**Papier-servietten**  
empfohlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Buchführung**  
besorgt prompt und gewissenhaft  
E. Eberhard, Zürich  
Bahnhofstrasse 100. Telefon 1001. 37

**HOTELIER**  
tüchtiger, könnte sich mit  
**50,000 Franken**  
an einem Hotel beteiligen. Nähere Auskunft unter Chiffre G. R. 2073 durch die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zahn-stocher**  
empfohlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Chiante „Ruffino“**  
di „Gian Maria“  
Erhältlich bei der  
Società Cooperativa, Winterthur.  
Telephone No. 1022. 3410

**Jüngerer Ehepaar**  
sprachkundig, tüchtig im Fach, mit langjähriger Praxis und grossen Bekanntheitskreis, sucht, ab kommenden Herbst oder Winter

**Hotel-Direktion**  
zur selbständigen Leitung, finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre M. Z. 2060 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Fremden - Pension**  
circa 30 Betten, ruhige Lage, Tessen bevorzugt, zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter F. Y. 2078 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Schweizer Hotelier-Verein**  
Zentralfureau

**Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:**  
Receptenbücher  
(Hoteljournal, Main courante)  
Rekapitulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher  
(für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher.

**Mässige Preise.**  
Musterbogen gratis z. Einsicht.

**SANATORIUM.**  
Schönes Besitztum für einen Arzt an reizender, erhöhter Lage des Berner Oberlandes  
Hotel mit schönem Unschwung, Naturpark und Klima, zirk. 60 Betten, moderner Komfort, grosse, gedeckte Glasveranda, schönes Inventar, per Oktober zu verkaufen durch die Firma  
**C. VOLDERAUER in BASEL**  
Kaufmännisches Vermittlungs-Bureau. 108

**A remettre à Genève:**  
**IRE PENSION D'ÉTRANGERS**  
en plein rapport, derniers confort, eau chaude et froide dans chaque chambre; gros chiffre d'affaires, long bail avec loyer modéré. Ecrire sous chiffre E 3905 X à Publicitas S. A., Genève. 5825

**Hotellieferanten!**  
Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der  
**Schweizer Hotel-Revue, Basel**  
Bewährtes Inserationsmittel aller bedeutenden Firmen.

**Zu verkaufen**  
krankheitshalber  
**BAHNHOF-HOTEL**  
Nähe Basel an Tram und Bahn und inmitten grosser Fabrikbetriebe gelegen. Das Gebäude umfasst geräumige Restaurationslokalitäten, nebst grossem Theater- und Konzertsaal, Zimmern, 3 kleineren Logis, Gaststallung und Metzgerei. Hohe Rendite. Verkaufspreis Fr. 115,000.— samt Inventar. Gef. Anfragen vermittelt unter Chiffre S. L. 2038 die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**AUTOMOBILE**  
Limousine Grand Luxe avec tout confort, chassisage intérieur, plafonnier électrique, 7 places, 30 HP, carburateur très économique, mécanisme en parfait état, forte gruppement, convoyé et spécialement pour service d'hotel. Prix Fr. 6500.—, S'adr. à Frank, Kersers, Téléphone No. 43. 2064

**JAMBOIS**  
BY BOYTES  
**MODEL-KRAUSE**  
1811 BERNE

**Zu verkaufen**  
**grosses Hotel**  
ersten Ranges, in einer der bedeutendsten Städte der französischen Schweiz, am Ufer eines Sees, das durch die Bedeutung seiner Gebäude und seine ausserordentliche Lage, eines der ersten Etablissements der Schweiz darstellt. Man sende Offerten unter Chiffre E 2103 X an die Publicitas S. A., Lausanne. 6254

**II. Lingère**  
Im Maschinenbau u. Maschinenreparatur, ein solches Geschäft gesucht. Jahreslohn. Gef. Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Lebensgeschichte und Saläransprüchen unter Chiffre S. Y. 2074 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Nouvel arrivage**  
**d'œufs congelés et granulés**  
**Baisse formidable**  
nous permettant de lutter avantageusement comme prix.

Marchandise garantie, fraîche, saine, parfaite sous tous les rapports, sans aucune adjonction de produits chimiques ou conservatifs. Avec les

**Oeufs Layton**  
plus d'œufs paillés, plus de casse. Vous réaliserez une sérieuse économie.

Oeufs congelés, mélange en bidons de 5 et 10 kg. fr. 5.50 le kg. Jaunes „ en bidons de 10 kg. „ 6.75 „ „ „ 5 et 10 kg. „ 6. — „ „ Oeufs granulés à raison de fr. 19. — le kg. Jaunes „ „ „ 20. — „ „

Représentation générale pour la Suisse des  
**Etablissements John Layton and Co. Ltd.**  
Directeur E. Schaefter, 11, Rue du Port, Genève. 112



